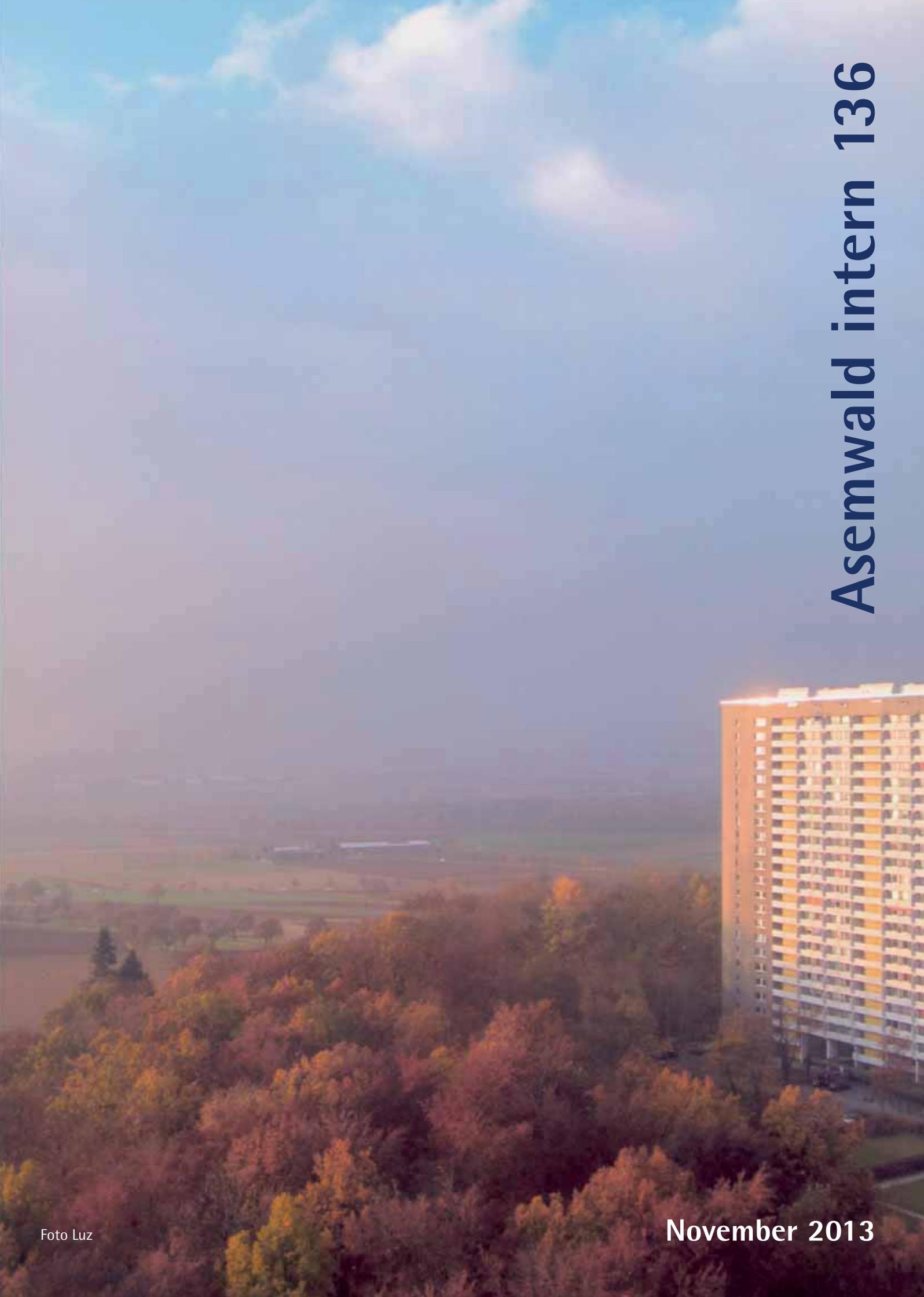


# Asemwald intern 136



Ballonfahrt am 16. August 2013  
 aufgenommen von Brigitte Stengel vor Block B  
 und die Landung hinter Block B (Westseite)  
 festgehalten von Waltraut Düwel



Fotos: Stengel

Fotos: Düwel

## Mitteilungsblatt für die Wohnstadt Asemwald

Heft 136      November 2013

### Inhalt

Aktuell	2
Wir im Asemwald	8
Persönliches	14
Aus dem Vereinsleben	16
Aus den Kindergärten	19
Aus dem Gemeindezentrum	22
Ausstellungen	32
Buchtipps	36
Aus der Nachbarschaft	38
Verwaltungsbeirat und Verwalter berichten	I-IV
Öffnungszeiten der Läden und Praxen	VI
Kurse, Gruppen, Termine	VII
Wichtige Telefonnummern	VIII

### Impressum

Herausgeber:  
 Verwaltungsbeirat der Wohnstadt Asemwald,  
 Im Asemwald 42 (Vors.: Dr. Richard Neber)

Redaktion:  
 Annette Sante (Zusammenstellung, Layout), Im Asemwald 54,  
 Tel. 7 22 26 51, E-Mail: asemwaldintern@asemwald.de  
 Senta Eckstein (Finanzen), Im Asemwald 56, Tel. 7 22 26 96  
 Mascha Freudenberger (Umwelt, Jugend)  
 Im Asemwald 32, Tel. 7 26 13 80

Anzeigen:  
 Annette Sante, Im Asemwald 54, Tel. 7 22 26 51,  
 E-Mail: asemwaldintern@asemwald.de

Bankkonten:  
 BW-Bank (BLZ 600 501 01) Kto. 2 050 364

Veröffentlichte Beiträge von Lesern stellen nur deren Meinung,  
 nicht die der Redaktion dar.  
 Kürzungen sind aus Platzgründen manchmal nicht vermeidbar.

Fotos: Arnold, Düwel, Flad, Hanke, Knoblich, Lutz, Luz, Neber,  
 Ross, Sante, Steiner, Stengel, Walla

Gesamtherstellung:  
 Buch- und Offsetdruckerei Paul Schürle GmbH & Co. KG

Erscheint im März, Juli und November

# s Wegge'taler Krippe

von Sebastian Blau  
(Auszug)

...

Und gei druf haalet übers Feld,  
en Orgle'ond e Senge'-  
vo' älle Kirche'chör der Welt  
täts koar so fetigbrenge'.

Dia Schäfer send noh ganz eweg:  
s ist also doch noh komme'!  
Noh nemmet se ihre Dudelsäck  
ond lend se ghörig bromme'.

Und stolpret durch Schnai ond Wend  
ond suachet noch em Kendle  
ond brenget ehm mit steife Händ,  
so guats halt goht, e Ständle.

E Schofstall so ärmlich, so eng ond so klei',  
mit Naot goht en Ochs ond en Esele nei'.

Em hülzerne' Krippe uf Heu ond uf Straoh,  
do leit es ond strablet ond lachet so fraoh.

Maria sitzt bei-n-ehm ond wiagets en d Ruah  
ond deckts mit me' bowüllene' Kopftüachle zua.

Dr Josef schleecht Fuier mit stärrige Händ  
ond kochet e' Süpple, e' Breile em Kend.

Ond d Naacht ist so still, ond neamed ist wach,  
nao d Steane' am Himmel glitzget durchs Dach

wia Christboom so hell  
ond so klar wia Kristall -  
iatz knublet vors Krippe:  
s ist Weihnächt em Stall ...



Krippe aus der Asemwaldkapelle

Foto Hanke

*Allen Bewohnern des Asemwaldes,  
der Verwaltung und den Hausmeistern  
wünschen wir fröhliche Weihnachten  
und ein gutes Neues Jahr.*

*Der Verwaltungsbeirat*

*Allen Lesern des  
„Asemwald intern“ wünscht  
die Redaktion ein gesegnetes  
Weihnachtsfest und  
ein glückliches Neues Jahr*

## EVG-Geschäftsführer Jürgen Heilemann – ein Berufsleben für die Wohnstadt Asemwald

Vertraute Persönlichkeiten der Verwaltungsgesellschaft EVG, zuvorderst der EVG-Geschäftsführer, Herr Jürgen Heilemann, verlassen uns zum Ende des Jahres 2013. Solange die Wohnstadt Asemwald existiert, kümmert sich Herr Heilemann um deren Verwaltung. Und das erklärt sich folgendermaßen.

In der Teilungserklärung der Wohnstadt Asemwald wurde 1969 der Bauträger, die Neue Heimat Baden-Württemberg GmbH, für mindestens 15 Jahre als Verwalter bestellt. Sie war damit für diesen Zeitraum die erste Verwaltungsgesellschaft im Asemwald. Bereits während der Bauphase begleitete Herr Jürgen Heilemann, damals noch als Auszubildender bei der Neue Heimat beschäftigt, die Entstehung der Wohnstadt Asemwald.

1982 gründeten zwei ehemalige Neue-Heimat-Angestellte, die Herren Dipl.-Verwaltungswirt Rolf Sandbiller und Wohnungswirt Jürgen Heilemann, als geschäftsführende Gesellschafter die Firma EVG Eigentums-Verwaltungs-GmbH. Die beiden verwalteten bereits vor Gründung der EVG mehrere Jahre lang als Neue-Heimat-Mitarbeiter die Wohnstadt Asemwald.

In der Eigentümerversammlung 1983 bewarb sich EVG neben zwei anderen Gesellschaften, so auch der Neuen Heimat, um die ausgeschriebene Verwaltung des Asemwalds und wurde ab 1.1.1984 als neuer Verwalter gewählt. Die Wohnungseigentümer im Asemwald schätzten die Arbeit der beiden

bekanntes Herren. EVG richtete im Asemwald ein eigenes, täglich besetztes Büro ein.

Im Abstand von jeweils 5 Jahren, der laut Wohnungseigentumsgesetz maximal möglichen Laufzeit eines Verwaltungsvertrags, wurde die EVG von der Eigentümergemeinschaft jedes Mal mit wenigen Gegenstimmen als Verwalter im Amt bestätigt. Das galt auch 1993, nachdem Herr Sandbiller aus der EVG ausgeschieden war und Herr Heilemann fortan als alleiniger geschäftsführender Gesellschafter fungierte. 2008 kündigte Herr Heilemann bei der Wiederwahl an, dass er nach weiteren 5 Jahren nicht wieder kandidieren werde. So kam es in der Wohnungseigentümerversammlung 2013 zur Wahl der Firma Klauß & Partner GmbH als neuen Verwalter ab 1.1.2014.

Herr Heilemann ist ein Wohnungswirt mit umfassenden Detailkenntnissen im Wohnungseigentumsgesetz und dessen Auslegungsvarianten: ein Vorteil in einer großen Wohnungseigentümergemeinschaft wie der Wohnstadt Asemwald. Seine Souveränität im Umgang mit unseren Finanzen und sein Verhandlungsgeschick beim Abschluss von Lieferverträgen führten dazu, dass wir auch heute noch mit moderaten Nebenkosten auskommen und jeden Vergleich mit anderen Wohnungseigentümergemeinschaften dabei gut bestehen. Das über Jahrzehnte erworbene Wissen um die Wohnstadt Asemwald und deren Bewohner ermöglichte es Herrn

Heilemann, viele an ihn herangetragene Fragen und Probleme auch ohne detaillierte Recherchen vor Ort zu beantworten oder einer Lösung zuzuführen. Die ihm übertragene Verantwortung für die Hausmeister, Angestellte der Wohnungseigentümergemeinschaft, charakterisiert er selbst treffend mit einem Führungsstil der langen Leine.

Mit zunehmender Komplexität der Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen (Fassaden, Heizungsanlage, Tiefgaragen, Dächer, Brandschutz) wurden für Planung und Bauaufsicht verstärkt Ingenieurgesellschaften in die Koordination der Arbeiten eingeschaltet. Auch dem Engagement von EVG ist es zuzuschreiben, dass sich die Wohnstadt Asemwald heute in gutem Erhaltungszustand präsentiert.

Im Namen aller Wohnungseigentümer danken wir Herrn Heilemann für seine jahrzehntelange engagierte Tätigkeit in der Wohnstadt Asemwald. Wir bedauern sehr, dass Herr Heilemann unseren Vorschlag ablehnte, anlässlich seines Abschieds einen Stehempfang zu geben, bei dem die Bewohner der Wohnstadt Asemwald und die Wohnungseigentümer die Möglichkeit haben sollten, sich persönlich von ihm zu verabschieden, ihm zu danken und alles Gute für die Zukunft zu wünschen. So übermitteln wir ihm auf diesem Weg unsere guten Wünsche für die „Jahre nach dem Asemwald“.

*Der Verwaltungsbeirat*

### Einladung zur Adventsausstellung auf dem Birkacher Feld

Auch in diesem Jahr zeigt Frau Stäbler wieder ihre selbstgemachten Adventsgestecke und Kränze, hausgemachte Marmeladen, Gutsle und weitere Überraschungen in der Dinkelstraße 80 ( Birkacher Feld)



vom 24.11. - 2.12. 2013  
und am 7. und 8.12. 2013  
jeweils von 11 - 18 Uhr.  
Tel. 0711/ 45 32 88

## Dächer der Maisonettewohnungen Block B

Die Eigentümer von zweien der 6 Maisonettewohnungen im Block B klagen seit vielen Jahren über undichte Dächer, über Schäden an Wänden und Möbeln nach jedem größeren Regen und Sturm. Alle von Fachfirmen durchgeführten Reparaturarbeiten an den schrägen Blechaufbauten mit den Gauben und Lüftungsaufbauten führten nicht zum gewünschten Erfolg. Es musste also entschieden werden, die Blechaufbauten dieser zwei Maisonettewohnungen zu erneuern.

Die Blechaufbauten bestehen aus gefalzten und teils verlöteten, teils verschweißten Aluminium-Blechbahnen, die in Richtung der Dachschräge auf einer Holz-Unterkonstruktion verlegt sind. Im ersten Anlauf holte das mit der Sanierungsplanung beauftragte Ingenieurbüro ein Angebot auf Basis des bestehenden Konzepts ein. Das dadurch erforderliche Konfektionieren der Aluminium-Bleche vor Ort sowie das jeweilige Verschweißen oder Verlöten der Bleche hätte den Einsatz von Falz-, Profiler- und Schweißmaschinen vor Ort erforderlich gemacht und entsprechend hohe Kosten zur Folge gehabt. Die Lektüre des entsprechenden Angebots machte schnell deutlich, dass alternative Lösungen gesucht werden müssen, insbesondere im Hinblick darauf, dass langfristig vergleichbare Maßnahmen an allen Maisonettewohnungen der Blöcke B und C anstehen werden.

Wir schalteten daher eine andere mit den Verhältnissen im Asemwald vertraute Bauflaschnerei und Klempnerei ein, die uns ein ganz anderes Blechdachsystem anbot. Bei dem sogenannten PREFA-System handelt es sich um

vorgefertigte, beschichtete Aluminium-Blechelemente mit Falzungen, welche ineinander geschoben werden, auf die Holzunterkonstruktion geschraubt werden, ohne zusätzliche Haftungen auskommen und damit die Montage erheblich vereinfachen. Hersteller dieses Blechdachsystems ist eine renommierte österreichische Firma mit Anwendungen auch an Sonderbauwerken. Durch das Fehlen von Schweißungen und Lötungen entfallen mögliche Schwachstellen, die zu Undichtheiten führen können. Die österreichische Firma gibt eine Gewährleistung von 40 Jahren auf ihr Blechdachsystem.

Das von der Bauflaschnerei und Klempnerei auf Basis des PREFA-Blechdachsystems abgegebene Angebot zur Sanierung der Dächer zweier Maisonettewohnungen führt zu Gesamtkosten, die bei weniger als der Hälfte der Kosten des Erstangebots liegen.

Inzwischen hat die Verwaltung EVG den Auftrag vergeben, die Sanierung der Blechdächer an zwei Maisonettewohnungen läuft und wird bis Mitte November 2013 abgeschlossen.



*ein Blechdach im Ursprungszustand im Detail*



*ein Blechdach nach der Sanierung im Detail.*



*ein Blechdach im Ursprungszustand in Gesamtansicht*

Die alte und die neue Ausführung unterscheiden sich in der Richtung der Blechbahnenführung und geringfügig in der Farbe. Diese Unterschiede können mit Rücksicht auf die Kosten und die Sicherheit des neuen Systems toleriert werden.

*Richard Neber*



**Refugium**  
für Gesundheit & Therapie

**Bettina Knippert**  
Masseurin / med. Bademeisterin  
Sportphysiotherapeutin  
Bewegungstherapeutin  
Lymphtherapeutin

Im Asemwald 62/7  
70599 Stuttgart  
Tel : 01 5208667902  
Fax : 0711 71915166  
bettina.knippert@gmx.de

*Refugium für  
Gesundheit & Therapie*

- Manuelle Lymphdrainage - Segmentmassage -
- Bindegewebsmassage - Schröpftherapie -
- Klassische Massage - Fußreflexzonenmassage -
- Entspannungsmassage - Hot-Stone-Massage -
- Kinesiotaping - Elektrotherapie - Ultraschall -
- Wirbelsäulengymnastik - Rückenschule -
- Beckenbodentherapie /-training - AquaTraining -
- NordicWalkingTraining -
- PersonalTraining - BodyLightTraining -



## Pflege und Entwicklung unserer Außenanlagen

Im Dezember 2011 legte die Firma Luz Landschaftsarchitektur ein Konzept zur Pflege und Entwicklung der Freianlagen in der Wohnstadt Asemwald vor. Herr J. Sonntag berichtete darüber in Asemwald intern 131, März 2012.

Wie in den „Weiteren Schritten“ dieser Luz-Studie vorgesehen, wurde auf Basis der Bestandsaufnahme eine umfassende Leistungsbeschreibung für die Pflegemaßnahmen in Abstimmung mit der Verwaltung erstellt und die Pflegemaßnahmen ausgeschrieben. Der günstigste Anbieter war die Firma Jörg Seidenspinner Garten- und Landschaftsbau GmbH, ein bekanntes Stuttgarter Unternehmen. Sie erhielt den Auftrag, anhand von Pflegeplänen (wo, wann, was) die Pflegemaßnahmen ab 01.01.2013 durchzuführen. Obwohl die Mitarbeiter der Firma Seidenspinner bisher noch nicht in der Wohnstadt Asemwald tätig waren und die Besonderheiten unserer Außenanlagen nicht kannten, führten sie die Arbeiten bisher weitgehend zur Zufriedenheit der Bewohner des Asemwalds aus, die im Hinblick auf die Beurteilung ihrer Außenanlagen sehr kritisch sind. Die Zahl der früher er-

hobenen Klagen über die Qualität der Pflegemaßnahmen hat stark abgenommen, es gibt viel Lob.

Trotzdem gab es bei der Abwicklung der Pflegearbeiten die eine oder andere Unstimmigkeit, weil z.B. die im Leistungsverzeichnis der Firma Luz definierten Maßnahmen von der Firma Seidenspinner nicht eindeutig in den Lageplänen verortet werden konnten. Auch Umfang und Zeitpunkt der Pflegemaßnahmen waren hin und wieder strittig.

Uns war empfohlen worden, die Überwachung der Arbeiten und die Kontrolle der Pflegezeitpunkte anfangs von fachlicher Seite durchführen zu lassen. Die Firma Luz hatte auf Anfrage unserer Verwaltung ein entsprechendes Angebot abgegeben. Verwaltung und Verwaltungsbeirat waren allerdings überwiegend der Meinung, diesen Überwachungsauftrag nicht vergeben zu müssen. Die Erfahrungen des Jahres 2013 zeigen allerdings, dass die Einschaltung einer Fachfirma in die Überwachung der Arbeiten zweckmäßig ist. Im Rahmen der Neubeauftragung der Firma Seidenspinner zu Beginn des

Jahres 2014 wird auch über den Überwachungsauftrag neu zu befinden sein. Doch die Intensivierung der Pflege ist nur der erste Schritt im Konzept der Firma Luz für unsere Außenanlagen. Der zweite Schritt ist die Entwicklung, z.B. bei den Beeten vor den Blöcken, den Hecken und Gehölzen. Möglichkeiten sind in der Studie aufgezeigt – sie müssen spezifiziert und den Wohnungseigentümern zur Genehmigung vorgelegt werden. Bei der regelmäßigen Überwachung der Pflegearbeiten lassen sich auch wichtige Erkenntnisse für die Weiterentwicklung gewinnen.

Voraussetzung für die Durchführung solcher Entwicklungsmaßnahmen ist die Sanierung von Stützmauern, Treppenanlagen u. a., aber auch die Sanierung von Leitungen im Erdreich. Und gerade die Lösch- und Trinkwasser-Ringleitungen machen uns große Sorgen. Eine Planung für die Sanierung dieser Ringleitungen ist in Auftrag gegeben. Ergebnisse werden bei der Wohnungseigentümerversammlung 2014 präsentiert. Vorher kann über den Fortgang der Entwicklungsarbeiten bei den Außenanlagen nicht entschieden werden.

*Richard Neber*

# RAUM GESTALTER

im Asemwald

Neu

Beratung | Gestaltung | Produktion | Alles aus einer Hand!

## Lassen Sie sich inspirieren!

Sie wollen Ihre Wohnung umbauen, benötigen neue Möbel, Leuchten und Farbe an den Wänden?

Wir freuen uns, wenn wir Sie auf diesem Weg begleiten dürfen und mit Ihnen zusammen Ihre Wünsche realisieren.

Wohnmöbel  
Raumgestaltung  
Wandgestaltung  
Beleuchtung  
Und vieles mehr

Kooperationspartner:

**SCHAEFFER**  
MOBELGESTALTER

Filderhauptstr. 59 a  
70599 Stuttgart  
Tel.: 0711.45 39 11  
www.schaeffers.de

**RAUM LICHT**

Große Falterstraße 3 (am Marktplatz)  
70597 Stuttgart-Degerloch  
Tel.: 0711.765 55 06  
www.raumlicht.com

**ZaissIhrMaler**  
renovieren | verschönern | schützen

Boblinger Straße 47  
70771 Leinfelden-Echterdingen  
Tel.: 0711.754 60 47  
www.IhrMaler.de

**derraum**  
Interdisziplinäre  
RAUMgestaltung

Heumadener Str. 60  
73760 Ostfildern  
Tel.: 0711.451 62 07  
www.derraum-ausstatter.de

Öffnungszeiten:

Mo.: 09.30 - 12.30 Uhr

Di.: 15.00 - 18.00 Uhr

Do.: 09.30 - 12.30 Uhr

Fr.: 15.00 - 18.00 Uhr

und nach Vereinbarung

# Fahren Sie Opel??

Suchen Sie eine gute Opel-Werkstatt?? Wir sind die Richtigen!!  
Ganz in Ihrer Nähe!!

Komplettes Reparatur-Angebot mit „kundenfreundlichem Service“, **Leihfahrzeug kostenlos!**

NEUWAGEN  
ZU  
HAUSPREISEN

**OPEL**  **AutoSchmidt GmbH**

KOSTENLOSER  
HOL- UND  
BRINGSERVICE

AUTORISIERTER OPEL SERVICE-BETRIEB

Neu- und Gebrauchtwagenverkauf - Karosseriearbeiten

Bernhauser Straße 1 · 70599 Stuttgart-Plieningen · Telefon 07 11/4586671 · Fax 07 11/453269

[www.faircar.de/schmidt\\_s](http://www.faircar.de/schmidt_s) · [info@autoschmidt Opel.de](mailto:info@autoschmidt Opel.de)

## Flugzeuge über dem Asemwald

Sicher beobachten auch Sie, liebe Asemwald-Mitbewohner, dass immer wieder, nicht regelmäßig, in nicht vorhersehbaren und nicht einleuchtend begründbaren Zeitabschnitten, Flugzeuge, die nach Sichtflugregeln fliegen, relativ niedrig über unsere Hochhäuser fliegen oder sie in geringen Abständen seitlich passieren. Eine Häufung derartiger Flugbewegungen registrierten wir beispielsweise in diesem Jahr Anfang September. Die nach Instrumentenflugregeln fliegenden Verkehrsflugzeuge berühren und belästigen uns ja weniger.

Durch Schriftverkehr mit der Deutschen Flugsicherung brachte ich in Erfahrung, dass der Asemwald in das normale Sichtflugprogramm einbezogen ist, das besagt, dass

- „ein Pilot gemäß Luftverkehrsordnung zur Vermeidung einer unnötigen Lärmbelästigung und zur Einhaltung von Sicherheitsmindesthöhen verpflichtet ist,
- er, ausgenommen bei Start und Landung, eine Höhe von 300 m über bebautem Gebiet oder Menschenansammlungen einhalten muss,
- er zu einzelnen Bauwerken oder Hindernissen einen seitlichen Abstand von 150 m einzuhalten hat.“

Bei der gemeinsamen Sitzung der Bezirksbeiräte Birkach, Degerloch, Möhringen, Plieningen, Sillenbuch und

Vaihingen am 14. Oktober 2013 legte der Lärmschutzbeauftragte für den Flughafen Stuttgart, Herr Siefer, seine Berichtserstattung für 2012 vor und stellte sich Fragen aus dem Auditorium. Auf meine Frage, die Flugbewegungen im Bereich der Wohnstadt Asemwald betreffend, bestätigte er die Angaben der Deutschen Flugsicherung mit dem ausdrücklichen Hinweis, dass insbesondere die Flughöhe bei der Start- und Landephase, in der sich Flugzeuge im Bereich des Asemwalds noch befinden können, auch niedriger sein kann. Er bestätigte auch, dass er aus dem Asem-

wald schon weitere Beschwerden erhalten hat.

In meiner subjektiven Betrachtungsweise erscheinen die Vorgaben, die den nach Sichtflugregeln fliegenden Piloten gemacht werden, zu großzügig. Ich werde daher versuchen, zu diesem Thema am Ball zu bleiben. Übrigens ist der Lärmschutzbericht des Lärmschutzbeauftragten im Internet einsehbar unter [www.rp.baden-wuerttemberg.de](http://www.rp.baden-wuerttemberg.de), Suchwort LSB.

*Richard Neber*

Jetzt noch schnell einen Tapetenwechsel  
bevor die Gäste kommen!



Maler

Giese®

Maler · Stuckateur · Raumaussattung

Epplerstraße 56 · 70597 S-Degerloch · 0711-7676055  
[www.malergiese.de](http://www.malergiese.de) · E-mail: [info@malergiese.de](mailto:info@malergiese.de)

## Aktuelles aus dem Bezirksrathaus

Sitzungen der Bezirksbeiräte Plieningen und Birkach am 15. Juli, 23. Juli und 23. September 2013

Nachfolgend informieren wir Sie über die wichtigsten Inhalte und Ergebnisse der vorgenannten Bezirksbeiratssitzungen:

### Vorstellung des Energieberatungszentrums Stuttgart

Das Energieberatungszentrum Stuttgart (EBZ) führt vorwiegend energetische Sanierungen von Altbauten durch. Hierzu wird der Ist - Zustand des Gebäudes analysiert und darauf aufbauend ein Sanierungsfahrplan, d.h. eine Energiediagnose unter Inanspruchnahme von Förderprogrammen erstellt. Um optimale Ergebnisse der Bau- bzw. Sanierungsmaßnahmen zu erhalten, sollten neben der Energieberatung gleichwertige Partner für die Planung, die Finanzierung, für Handwerkerleistungen sowie eine Steuerberatung beteiligt sein.

Energetische Beratungen erscheinen für Häuser älter als Baujahr 1992 grundsätzlich sinnvoll.

Hinsichtlich der Heizungsanlagen kann sich eine Beratung bereits bei Heizungen, die zwischen 15 und 18 Jahre alt sind, lohnen.

### Polizeiliche Kriminalstatistik und Verkehrsunfallgeschehen 2012

Die Verkehrsunfallzahlen im Jahr 2012 sind im Vergleich zum Vorjahr in Plieningen zurückgegangen und in Birkach angestiegen sind. In beiden Stadtbezirken waren weder Unfallschwerpunkte noch Häufungspunkte zu erkennen. Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden ist in Plieningen von 44 auf 23 zurückgegangen. Gleichzeitig hat die Anzahl der Schwerverletzten in Plieningen von 11 auf 2 abgenommen. In Birkach ist die Anzahl an Schwerverletzten von 1 auf 3 angestiegen.

Die Anzahl von Verkehrsunfallfluchten ist in beiden Stadtbezirken gleichermaßen angestiegen.

Eine Aufklärungsquote ist nicht bekannt. Die Ermittlungen bei Verkehrsunfallfluchten werden von einer speziell eingerichteten Ermittlungsgruppe geführt.

Die Kriminalitätsentwicklung in der Landeshauptstadt ist im Jahr 2012 im

Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Prozent angestiegen. Dies entspricht einem Aufkommen von durchschnittlich knapp 162 Straftaten pro Tag. Hierbei haben insbesondere Straftatbestände wie Rauschgift- und Wirtschaftskriminalität sowie einfacher Taschendiebstahl und schwerer Diebstahl aus Hotel und Gaststätten zugenommen. Rückläufig waren Straftatbestände wie das Erschleichen von Leistungen, Straßenstraftatbestände und schwerer Diebstahl aus Kraftfahrzeugen.

23,8 % (2011: 24,6 %) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt. Hierbei hat der Anteil der jungen Erwachsenen zugenommen; die Anzahl der an Straftaten beteiligten Kinder und Jugendlichen ist zurückgegangen.

Im Stadtbezirk Plieningen ist die Anzahl der Straftaten auf 639 (von 555 Straftaten im Jahr 2011) angestiegen. In Birkach hingegen ist die Anzahl der Straftaten von 245 im Vorjahr auf 173 Straftaten zurückgegangen.

Die Stadtbezirke Plieningen und Birkach sind trotz der Zunahme von Straftaten im Bereich des besonders schweren Falls des Diebstahls, Betrugs, Sachbeschädigung und bei Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz insgesamt unterdurchschnittlich belastete Stadtbezirke.

Die Kriminalitätsentwicklung gemessen an einem Drei-Jahreszeitraum zeigt für Plieningen einen kontinuierlichen Anstieg. In Birkach wurde ein Mittelwert der beiden Vorjahre erreicht.

Die Aufklärungsquote in Birkach ist im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr angestiegen und in Plieningen gesunken.

### Neues Heimatmuseum Plieningen - Vorstellung der Gestalterentwürfe

Vorgestellt worden ist insbesondere die Konzeption des Büros Emde Design / Raimund Docmac aus Stuttgart, die das einstimmige Votum der Jury bestehend aus Herrn Bezirksvorsteher Hemmerich, der Arbeitsgruppe Heimatmuseum Plieningen und Mitarbeiterinnen des Planungsstabes erhalten hat.

Die Konzeption sieht insbesondere Themenschwerpunkte „Auf dem Feld“,

„Auf dem Rathaus“, „Im Wirtshaus/Ver-eine“, „In der Küche“, „In der Werkstatt“ und „Im Hochhaus“ vor. Der Entwurf enthält eine klare Raumaufteilung mit übersichtlicher Gestaltung, spricht eine moderne Ausstellungssprache, die insbesondere die Zielgruppen Familien und Schulklassen ansprechen soll, bietet einen attraktiven Einblick vom Foyer aus und bewegt sich innerhalb des vorgegebenen Kostenrahmens von 60.000,- Euro.

### Gemeinschaftsschulen

- Aktueller Sachstand
- Antragstellung zum Schuljahr 2014/2015
- Grundsätzliche Regelungen zum Ganztageseschulbetrieb

Der Gemeinderat der Stadt Stuttgart hat am 26.09.2013 beschlossen, dass beim Land Baden-Württemberg für die Körschtalschule ein Antrag zur Gemeinschaftsschule gestellt wird. Dieser Antrag wurde am 01.10.2013 gestellt, so dass bei positivem Bescheid die Gemeinschaftsschule ab dem Schuljahr 2014/2015 starten kann.

Die Gemeinschaftsschule soll als gebundene Ganztageseschule für die Klassen 5-10 geführt werden.

Voraussetzung für den Betrieb einer Gemeinschaftsschule ist ein ausreichend großer Einzugsbereich mit einem Schülerpotenzial von mindestens 40 - 50 Schülern pro Jahrgangsstufe.

Die Stadt Stuttgart wird als Träger der Schule die räumlichen Voraussetzungen für den Betrieb der Gemeinschaftsschule mit Ganztageseschulbetrieb zur Verfügung stellen. Eine sogenannte „Campus-Lösung“, d.h. die Einbeziehung des Paracelsus-Gymnasium-Hohenheim für eine gemeinsame Verköstigung von Schülerinnen und Schüler wird in Betracht gezogen.

### Informationen zum Planfeststellungsabschnitt 1.3 von Stuttgart 21

- Filderbereich mit Flughafenanbindung

Die Vertreter des Bahnprojektes weisen eingangs darauf hin, dass die Informationen lediglich eine Vorabinformation und keine vorgezogene Erörterung der Belange, die im eigentlichen Verfahren

vorgetragen werden können, darstellen. Die Antragsunterlagen sind dem Eisenbahnbundesamt bereits Anfang Mai 2013 vorgelegt worden. Die Vollständigkeitsprüfung ist abgeschlossen ist. Nach Eingang der Unterlagen beim Regierungs-präsidium beginnt das offizielle Beteiligungsverfahren. Es ist vorgesehen, im Frühjahr 2014 einen Erörterungstermin durchzuführen mit dem Ziel, Ende des Jahres 2014 bzw. Anfang des Jahres 2015 Planungssicherheit zu erhalten. Die Planunterlagen werden den Trägern öffentlicher Belange in Kürze übersandt und dort ausgelegt werden.

Die Baustraße kann nicht in das Echterdinger Ei eingebunden werden, da das Echterdinger Ei ohnehin bereits hoch belastet ist. Der Schwerlastverkehr aus der Baustelle ist langsam und würde beim Einfädeln auf der relativ kurzen Einfädelspur entsprechend behindern. Der Bauschutt wird nach Aussagen der Vertreter des Bahnprojektes nicht auf Deponien innerhalb Stuttgarter Gemarkung abgefahren.

Die Retentionsbecken beim Langwieser See werden temporär verlegt. Der Rennebach wird auf einer Rohbrücke über die Baugrube geführt. Nach Fertigstellung des Tunnels wird das Bachbett wieder in seine ursprüngliche Lage zurückgeführt. Der Langwieser See bleibt erhalten. Schwankende Grundwasserspiegel werden mittels einer Drainage auf gleichem Niveau gehalten.

Insgesamt werden bei den Arbeiten folgende Erdmassen bewegt:

Mutterbodenabtrag	110.400 m <sup>3</sup>
Mutterbodenauftrag	51.800 m <sup>3</sup>
Aushub und Ausbruchsmassen mit Bodenaustausch	1.741.000 m <sup>3</sup>
Erdmassenbedarf (gutes Material, das wieder eingebaut wird)	249.900 m <sup>3</sup>

Lärmbelastungen sind während des Baus und im anschließenden Betrieb unterschiedlich zu betrachten. Berechnungen haben ergeben, dass der Betriebslärm sowohl tagsüber als auch nachts unter dem gesetzlichen Grenzwert der Bundesimmissionsschutzverordnung (BImSchV) liegt. In den überwiegend nächstgelegenen Mischgebieten gilt ein Grenzwert von 54 dB. Ein kleiner Bereich im Süden Plieningens ist als Wohngebiet ausgewiesen, für das der Grenzwert von 49 dB eingehalten wird.

Bei den Berechnungen wurde der sog. Schienenbonus berücksichtigt. Die Grenzwerte werden wohl auch ohne Berücksichtigung des Schienenbonus weitgehend eingehalten. Ein besonderer Schallschutz wird daher nicht vorgeschrieben werden. Bei den Berechnungen mittels eines gesetzlich definierten Rechenprogramms wurde bereits ein Wind von 3 m/s aus sämtlichen Windrichtungen berücksichtigt. Geländeabschirmung und topografische

Gegebenheiten sind im Geländemodell eingearbeitet.

Falls bei fehlerhaften Prognosen nach Inbetriebnahme unvorhersehbare und unzumutbare Verhältnisse entstehen, haben etwaige Betroffene einen Anspruch auf Nachbesserung. Dieser Anspruch endet 30 Jahre nach der Inbetriebnahme.

Die errechnete Beeinträchtigung durch Baulärm könnte an wenigen Stellen insbesondere nachts um etwa zwei bis drei dB über der zulässigen Belastung liegen. Sollte dies der Fall sein, werden zusätzliche Schallschutzmaßnahmen ergriffen werden.

### Namensergänzung der Haltestelle Plieningen

Die Haltestelle Plieningen der Linien U3, 65 und 79 erhält den Namenszusatz „Universität Hohenheim“. Angepasst werden die örtliche Haltestellenbeschilderung und die Haltestellenansage. In sonstigen Medien (Aushangfahrplan, Verkehrslinienplan, Haltestellenanzeige in den Fahrzeugen etc.) bleibt der Haltestellenname „Plieningen“ wie bei „Namensergänzungen“ üblich, unverändert.

*Andrea Lindel, Bezirksvorsteherin  
Regine Theimer, Schriftführerin*

**RADIO  
OTT** 

**Inh. Jens-Uwe Eberwein**

**TV - Video - Sat - Reparaturen**

**Brunnenstr. 24, 71111 Waldenbuch, Tel. 071 57/527 2995**

**Autorisierter**



**-Händler**

## Goldene Regeln für uns im Asemwald

Wissen Sie, liebe MitbewohnerInnen, warum hier in unserem „vertikalen Stadtteil Asemwald“ unser Zusammenleben – größtenteils – so gut klappt? Weil es selbstverständlich sein sollte, dass wir uns füreinander verantwortlich fühlen, indem

- wir an Veranstaltungen, z.B. Konzerten, Vorträgen, Ausflügen, Gruppenangeboten, z.B. Gymnastik o. ä. teilnehmen;
- wir dadurch Kontakte knüpfen, nicht nur für den Fall, dass wir im Krankheitsfall evt. Hilfe benötigen;
- wir aufeinander Rücksicht nehmen im täglichen Umgang, z.B. beim Türenaufhalten, beim gegenseitigen auf den Aufzug warten, beim Blumengießen, beim Briefkastenleeren im Abwesenheitsfalle, usw.
- wir abends, im Sommer ab 22.00, im Winter ab 20.00 Uhr den Aufzug nach Benutzung für Spätheimkehrer wieder auf „E“ stellen;
- wir die Hunde im Wald „Gassiführen“ und nicht auf den Wegen oder gar in den Blumenbeeten, auch spätabends, wenn wir glauben, dass uns niemand mehr beobachtet ...;
- dass die „Häufchen“ in die ausgelegten Beutel gefüllt und entsorgt werden;
- wir nichts aus Fenstern und Balkonen werfen;
- wir Schrittgeschwindigkeit (Spielstraße) auf unserem Gelände, auch in den Garagen mit unseren Fahrzeugen einhalten;
- wir Sperrmüll ordnungsgemäß entsorgen lassen und beobachten, ob er abgefahren worden ist.

Heike Hanke

Die größte Kulturleistung eines Volkes sind die zufriedenen Alten

AUS JAPAN

## Reinigungsservice Böhm

**Ihr vertrauter Partner in allen Reinigungsangelegenheiten**

Im Asemwald 10  
70599 Stuttgart  
Tel. 0700-06310185  
E-Mail: [service@boehm24.com](mailto:service@boehm24.com)  
Internet: [www.Service-Boehm.de](http://www.Service-Boehm.de)

**Wir bieten an:**  
Unterhaltsreinigung, Fensterreinigung,  
Bau- und Büroreinigung, Teppichreinigung,  
Haushaltsauflösungen, Entrümpelungen,  
Kleinumzüge und kleine Reparaturarbeiten.

Besichtigung und Angebot kostenlos!

Frohe Weihnachten und ein gutes  
neues Jahr

## Böhm IT-Consult24

IT & EDV Lösungen



IT-Dienstleistung – Computer  
Notebooks – Netzwerke - Verkabelung  
Drucker - Internet - Telekommunikation  
Email – Hardware – Software  
Leasing aller EDV-Produkte uvm.

**IT-Consult24**

**Christian Böhm - Tel: 0711-7823015 - Mobil: 0171-7392544**  
**Info@IT-Consult24.de - www.IT-Consult24.de**

## Metzgerei Böse

Qualität aus der Region

Fest der Familie

**Wir empfehlen Ihnen:**

- Festtagsbraten** vom Rind, Kalb und Schwein
- Deutsches Frischgeflügel**  
Gänse, Enten, Puten & Hähnchen
- Stallhasen** Geflügelhof Fitz Neumair Trochtelfingen
- Franz. Flugentenbrust**
- Wild** aus der Region
- Fondue** nach Ihren Wünschen  
... und vieles mehr.

Wir wünschen Ihnen ein  
Frohes Weihnachtsfest  
und ein  
gesundes Neues Jahr!

Bitte rechtzeitig vorbestellen!

Vierlei Geschenkideen

**Wolfenstr. 21 70599 Stuttgart-Birkach Tel. 0711-454803 www.metzgerei-boese.de**



**O.K.**  
OPTIK KLOPFER

Wir wünschen Ihnen  
eine schöne Vorweihnachtszeit,  
ein friedvolles Weihnachtsfest  
und alles Gute für 2014!

Optik Klopfer  
Tel: 0711 - 457 93 13

Birkheckenstraße 36A 70599 Stgt-Birkach  
www.optik-klopfer.de info@optik-klopfer.de

*Frohe Weihnachten  
und ein gesundes neues Jahr*



**111 Jahre  
Servicequalität -  
ein Garant für Sie  
als Kunde**

## Wohnerlebnis aus einer Hand

- **Bodenbeläge**  
mit fachmännischer Beratung für jeden Bedarf
- **Maler-, Lackier- und Tapezierarbeiten**  
für die Gestaltung – zum Wohlfühlen
- **Vorhänge**  
Rollos, Markisen, Rollladen, Fliegengitter
- **Problemlose Renovierung**  
Wir räumen um - wir reinigen Ihre Teppichböden

**MalerLehmann**

IHR SERVICE-PARTNER

www.designmalerlehmann.de

Moosheimer Straße 10  
70599 Stuttgart  
Telefon (0711) 45 52 69  
Fax (0711) 45 51 37

MALER  
FACH  
BETRIEB  
FARB- GESTALTUNG BAUTENSCHUTZ  
... mit Brief und Siegel

**MALER  
DESIGN**

Birkach  
*aktiv*

## Bundestagswahl 2013: So wurde im Asemwald, Stuttgart, im Land und Bund gewählt

### Die „Väter des Grundgesetzes“ ...

... überließen es in den Artikeln 38 und 39 dem Bundestag Gesetze zu den Wahlmodalitäten zu erlassen. Seitdem beschäftigten sich Parteien, Parlamentarier, Mathematiker, Statistiker und letztlich das Bundesverfassungsgericht mit einem der kompliziertesten Wahlverfahren, das die Welt kennt. Nach dem aktuellen Bundeswahlgesetz ist bei der Wahlkreiseinteilung nur die deutsche Bevölkerung zum amtlichen Stand vom 31.12.2012 zu verwenden.

### Ergebnisse für Stuttgart, Baden-Württemberg und Deutschland

Danach hat Baden-Württemberg Anspruch auf 76 Mandate im Bundestag – davon 38 Direktmandate über die Erststimme und weitere 38 Listenmandate über die Zweitstimme.

Die verteilten sich für Baden-Württemberg und Stuttgart wie folgt:

- CDU alle 38 Direktmandate darunter für Stuttgart Stefan Kaufmann Karin Maag plus 5 Listenmandate
- SPD 20 Listenmandate darunter für Stuttgart Ute Vogt
- Grüne 10 Listenmandate darunter für Stuttgart Cem Özdemir
- LINKE 5 Listenmandate

### Und der Asemwald?

Er wählte typisch atypisch – wie früher auch.

Die Wahlbeteiligung in den zwei Wahllokalen im Kirchlichen Zentrum lag mit 60,7 % im obersten Fünftel alle Stuttgarter Wahllokale.

Im Vergleich zu Stuttgart fallen die relativ guten Ergebnisse für die SPD (+ 4,2 %-Pkt.), die FDP (+ 1,8), und die Afd, (+ 1,9) und das schwache für die GRÜNEN (- 4,9) auf.

Gegenüber dem Land sind es die guten Ergebnisse für die SPD (+ 5,5) und die



In Stuttgart 1 direkt gewählt mit 42,0 %  
**Kaufmann, Stefan**  
**CDU**  
 MdB seit 2009  
 geb. 1969 in Stuttgart  
 katholisch,  
 ledig  
 Rechtsanwalt  
 Wohnort: Stuttgart



über Landesliste (Platz 6) gewählt 16,6 %  
**Vogt, Ute**  
**SPD**  
 MdB 1994–2005 und seit 2009  
 geb. 1964 in Heidelberg  
 katholisch  
 Rechtsanwältin  
 Wohnort: Stuttgart



In Stuttgart 2 direkt gewählt mit 34,5 %  
**Maag, Karin**  
**CDU**  
 MdB seit 2009  
 geb. 1962 in Stuttgart  
 evangelisch  
 verheiratet  
 Rechtsanwältin  
 Wohnort: Gerlingen



über Landesliste (Platz 2) gewählt 27,5 %  
**Özdemir, Cem**  
**GRÜNE**  
 MdB 1994–2002  
 MdEP 2002–2008  
 geb. 1965 in Urach  
 säkularer Muslim  
 verheiratet, 2 Kinder  
 Dipl.-Sozialpädagogin (FH)  
 Wohnort: Berlin

Quellen: Bundestag, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Amt der Stadt Stuttgart  
 Bildnachweis: Dr. Stefan Kaufmann/Sascha Baumann; SPD Parteivorstand / Susie Knoll / Florian Jaenicke;  
 Karin Maag/ Wolfgang List; BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

### Bundestagswahl 2013 Vergleich Asemwald\*) zu Stuttgart 1 und 2, zu Baden-Württemberg und zu Gesamtdeutschland Zweitstimmen in % der gültigen Stimmen und Abweichung in %-Punkten

Parteien	Asemwald (Gemeindezentrum)	Stuttgart Wahlkr. 1+2 (STG 1,2)	Asemwald minus STG 1,2 in %-Pkt.	Baden-Württemberg (BA-WÜ)	Asemwald minus BA-WÜ in %-Pkt.	Deutschland (BRD)	Asemwald minus BRD in %-Pkt.
<b>Parteien, die die 5-% Hürde übersprungen haben und im Bundestag vertreten sind</b>							
CDU/CSU	40,2	38,4	1,8	45,7	-5,5	41,5	-1,3
SPD	26,1	21,9	4,2	20,6	5,5	25,7	0,4
DIE LINKE	4,7	6,4	-1,7	4,8	-0,1	8,6	-3,9
GRÜNE	10,9	15,8	-4,9	11	-0,1	8,4	2,5
zusammen	81,9	82,5	-0,6	82,1	-0,2	84,3	-2,4
<b>Ausgewählte Parteien, die die 5-% Hürde nicht übersprungen haben und nicht im Bundestag vertreten sind</b>							
FDP	9,3	7,5	1,8	6,2	3,1	4,8	4,5
Afd	6,2	4,3	1,9	5,2	1,0	4,7	1,5
Piraten	1,0	2,7	-1,7	2,3	-1,3	2,2	-1,2
sonstige	1,6	2,9	-1,3	4,2	-2,6	4,0	-2,4
<b>Zusammen</b>	<b>18,1</b>	<b>17,5</b>	<b>0,6</b>	<b>17,9</b>	<b>0,2</b>	<b>15,7</b>	<b>2,4</b>
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>x</b>	<b>100</b>	<b>x</b>	<b>100</b>	<b>x</b>

\*) ohne Briefwähler, die Briefwähler werden wegen Wahrung des Briefgeheimnisses nur im Bezirk Plieningen nachgewiesen

FDP (+ 3,1), sowie die schwachen Ergebnisse für CDU (- 5,5) und die Splitterparteien.

Gegenüber dem Bundesergebnis das auch gute Ergebnis für die FDP (+ 4,5)

und das schwache Ergebnis für DIE LINKE (- 3,9). Das Wahlergebnis spiegelt die heterogene demographische und soziale Struktur des Asemwald wieder

Wolfgang Walla

Demokratie ist die Notwendigkeit, sich gelegentlich, den Ansichten anderer Leute zu beugen

WINSTON CHURCHILL

Viele Leute glauben, wenn sie einen Fehler erst eingestanden haben, brauchen sie ihn nicht mehr abzulegen

MARIE VON EBNER-ESCHENBACH

Altersweisheit gibt es nicht. Wenn man altert, wird man nicht weise, sondern nur vorsichtig

ERNEST HEMINGWAY

Und so wählte man im **Asemwald<sup>1)</sup>** und im Wahlkreis **Stuttgart I**



# Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 258 Stuttgart I am 22. September 2013

## Sie hatten 2 Stimmen

**hier 1 Stimme**  
für die Wahl  
eines/einer Wahlkreis-  
abgeordneten  
Erststimme



**hier 1 Stimme**  
für die Wahl  
einer Landesliste (Partei)  
– maßgebende Stimme für die Verteilung der  
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien –  
Zweitstimme

			Asemwald in %	Stuttgart I in %	Asemwald in %	Stuttgart I in %				
1	<b>Dr. Kaufmann, Stefan</b>	<b>CDU</b>	Christlich Demokratische Union Deutschlands	<b>49,0</b>	42,0	<b>40,2</b>	37,5	<b>CDU</b>	Christlich Demokratische Union Deutschlands	1
2	<b>Vogt, Ute</b>	<b>SPD</b>	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	<b>19,1</b>	16,6	<b>26,1</b>	21,0	<b>SPD</b>	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	2
3	Skudelny, Judith	<b>FDP</b>	Freie Demokratische Partei	<b>3,1</b>	2,6	<b>9,3</b>	8,3	<b>FDP</b>	Freie Demokratische Partei	3
4	Özdemir, Cem	<b>GRÜNE</b>	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN	<b>17,9</b>	27,5	<b>10,9</b>	17,5	<b>GRÜNE</b>	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN	4
5	Frank, Christina	<b>DIE LINKE</b>	DIE LINKE	<b>3,5</b>	3,9	<b>4,7</b>	6,2	<b>DIE LINKE</b>	DIE LINKE	5
6	Thomae, Christian	<b>PIRATEN</b>	Piratenpartei Deutschland	<b>1,0</b>	2,2	<b>1,0</b>	2,9	<b>PIRATEN</b>	Piratenpartei Deutschland	6
7	Hellriegel, Ronnie	<b>NPD</b>	Nationaldemokratische Partei Deutschlands	<b>0,6</b>	0,4	<b>0,2</b>	0,3	<b>NPD</b>	Nationaldemokratische Partei Deutschlands	7
	Kein/e Direktkandidat/in					<b>0,2</b>	0,1	<b>REP</b>	DIE REPUBLIKANER	8
	Kein/e Direktkandidat/in					<b>0,6</b>	0,6	<b>Tierschutzpartei</b>	PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ	9
10	Baur, Dieter	<b>ÖDP</b>	Ökologisch-Demokratische Partei	<b>0,4</b>	0,5	<b>0,1</b>	0,3	<b>ÖDP</b>	Ökologisch-Demokratische Partei	10
	Kein/e Direktkandidat/in					<b>0,0</b>	0,1	<b>PBC</b>	PARTEI BIBELTREUER CHRISTEN	11
	Kein/e Direktkandidat/in					<b>0,0</b>	0,1	<b>Volksabstimmung</b>	Ab jetzt ... Demokratie durch Volksabstimmung - Politik für die Menschen	12
	Kein/e Direktkandidat/in					<b>0,1</b>	0,1	<b>MLPD</b>	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands	13
14	Mohs, Hubertus	<b>BüSo</b>	Bürgerrechtsbewegung Solidarität	<b>0,0</b>	0,1	<b>0,0</b>	0,1	<b>BüSo</b>	Bürgerrechtsbewegung Solidarität	14
15	Geiger, Ronald	<b>AfD</b>	Alternative für Deutschland	<b>5,1</b>	2,7	<b>6,2</b>	4,1	<b>AfD</b>	Alternative für Deutschland	15
	Kein/e Direktkandidat/in					<b>0,0</b>	0,1	<b>BIG</b>	Bündnis für Innovation & Gerechtigkeit	16
	Kein/e Direktkandidat/in					<b>0,0</b>	0,0	<b>pro Deutschland</b>	Bürgerbewegung pro Deutschland	17
18	Hammitzsch, Gerhard	<b>FREIE WÄHLER</b>	FREIE WÄHLER	<b>0,2</b>	0,6	<b>0,1</b>	0,4	<b>FREIE WÄHLER</b>	FREIE WÄHLER	18
	Kein/e Direktkandidat/in					<b>0,0</b>	0,1	<b>PARTEI DER VER-NUNFT</b>	Partei der Vernunft	19
	Kein/e Direktkandidat/in					<b>0,2</b>	0,2	<b>RENTNER</b>	RENTNER Partei Deutschland	20
21	Gäbel, Hans-Jürgen	<b>Einzelbewerber</b>	Kennwort: Mehrheitswahlrecht	<b>0,0</b>	0,1					
22	Schweizer, Frank	<b>Einzelbewerber</b>	Kennwort: Netzwerke	<b>0,1</b>	1,0					
23	Ressdorf, Werner	<b>Einzelbewerber</b>	Kennwort: Stuttgarts Stimme in Berlin - SIB	<b>0,1</b>	0,1					

1) Asemwald ohne Briefwähler

## Kühlschrankskatastrophe

Schleichend fing sie an, die Misere, zunächst ein lauterer Geräusch als sonst. Gut es ist ja heiß, der Kerl muss halt mehr schaffen. Dann ein alarmierendes Piepsen. Der Gefrierschrank ist nicht mehr so kalt wie er sein sollte. Schnell den Turbofroster eingeschaltet. Die Temperatur normalisiert sich zum Glück wieder.

Am nächsten Morgen wache ich auf dem Balkon draußen auf, der Wecker piepst so ewig lange, keine Weckwiederholung, und so aufdringlich. Unser Kühlschrank kommuniziert mit uns und schreit laut um Hilfe. Wieder den Turbofroster rein, doch diesmal hilft alles nichts. Oben wird der Kühlschrank langsam warm, also alles von oben in den Gefrierschrank. Dieser ist immer noch kühl. Am Abend ist der Kühlschrank oben komplett warm. Und auch im Gefrierschrank gibt es eine Polschmelze. Global Warming. Mit Schrecken müssen wir unserem drei Jahre alten Kühlschrank beim Sterben zusehen und können nichts mehr für ihn tun. Die Herstellerfirma verspricht, so schnell wie möglich einen Techniker zu schicken, der kommt am Donnerstagmorgen, schneller als gedacht. Innerhalb von zwei Minuten stellt er fest, dass nichts mehr zu machen ist. Exodus. Und das vorm heißesten Wochenende des Jahres, an dem auch noch unser Matjesessen mit Freunden stattfinden sollte. Dementsprechend befanden sich aus Norddeutschland importierter Matjes sowie weitere kostbare Mitbringsel aus dem Norden in der Kühlung und drohten jetzt den Hitzetod zu sterben. Der Techniker bemühte sich redlich, uns Mut zuzusprechen, handelte für uns einen Kulanzpreis beim Hersteller heraus und ließ uns im Ungewissen zurück. Wann würde sich die Herstellerfirma bei uns melden? Wie hoch wird der Kulanzpreis sein? Wann würde der neue Kühlschrank geliefert werden? Kriegsrat wurde gehalten. Verleihfirmen angerufen. Ein Zettel unten an die Eingangstür gehängt, wer immer Kapazität frei hat möge helfen. Euronics angerufen, 900 Euro kostet ein neuer, wenn das Modell gleich zum Mitnehmen da ist, wenn bestellt werden muss, dauert es bis Dienstag. Wir beschlossen, dann doch mal auf das Kulanzangebot des Herstellers zu warten. Was sollte aber jetzt aus dem Matjesessen werden? Wir überlegten, kurzfristig alles abzusagen und nach

Baden-Baden ins Wochenende zu fahren. Zunächst mal waren wir froh, dass die ersten Nachbarn uns Platz in ihrem Kühlschrank anboten und zumindest mal die Matjes gerettet waren. Einen Teil der tiefgefrorenen Sachen konnte ich im Büro ins Eisfach legen, und diverse andere Dinge wurden im Büro-Kühlschrank deponiert. Dinge die nicht so unbedingt gekühlt werden mussten, wurden in die Garage gestellt. Aber wohin mit drei Schubladen voller Gefriergut? Auch dafür fand sich eine Lösung in Form des Tennisclubs. Es war alles untergebracht. blieb nur noch die Getränkefrage für das Matjesessen. Beim Five o'Clock Treff bei Detlef kam ganz unerwartet die Lösung aller Kühlprobleme in Form eines geliehenen blauen Eisschranks daher. Ein 30 Jahre alter Bauknecht mit großem silbernen Griff zum Runterdrücken wurde uns am Freitagabend geliefert. Und dieser wunderbare kleine knubbelige Eisschrank kühlte von 0 auf 100. Welch ein wunderbares Erlebnis an einem sehr heißen Freitagabend ein kaltes Weizen zu genießen nach all der Aufregung. Dazu kam die gute Nachricht, dass der neue Kühlschrank nur 240 Euro zum Vorzugspreis kosten würde, und bereits am Dienstag geliefert werden würde, allerdings nur bis vor die Briefkästen. Nun

ja, auch dieses Problem würden wir in den Griff bekommen. Zunächst fand mal das Matjesessen statt. Den Matjes wieder eingesammelt, unseren gekühlten Sekt und das Bier brachten die eingeladenen Nachbarn mit.

So überstanden wir das heißeste Wochenende des Jahres doch noch ganz gut. Der Dienstag nahte und somit der Abschied unseres inzwischen liebgewonnenen blauen Mitbewohners, der nach seinem hilfreichen Einsatz nach 30 Jahren auf dem Wertstoffhof vernichtet werden sollte. Wir würden ihm aufgrund Platzmangels leider keine zweite Heimat geben können. Das stimmte uns schon etwas traurig. Der neue Kühlschrank wurde pünktlich geliefert und vom netten jungen Fahrer selbstverständlich nach oben vor die Haustür transportiert. Hilfreiche Hände haben den alten Kühlschrank entfernt, im Keller zwischengelagert und den neuen an seinen Platz gestellt. Lediglich drei Matjesgläser haben den Supergau nicht überlebt. Alles andere konnte gerettet werden. Daher danken wir unserem hilfreichen Nachbarn Detlef, den Freys, den Klinkers und Herrn Schuh sowie Volker für den Kühlschrank, der Dank unsere Führsprache nun doch weiterleben darf und vielleicht nochmal jemandem gute Dienste leistet.

*Mascha Freudenberg*

## Entsorgung

So sollte Entsorgung nicht stattfinden. Gesehen hinter Block B von H. Knoblich





## Es sind gestorben

Beatrice Färber  
am 13.6.2013 Haus 2  
im Alter von 66 Jahren

Jörg Simon  
am 25.7.2013 Haus ?  
im Alter von 75 Jahren

Irmgard Bosch  
am 27.7.2013 Haus 30  
im Alter von 86 Jahren

Horst Fenske  
am 29.7.2013 Haus 8  
im Alter von 81 Jahren

Prof. Dr. Reinhard Tausch  
am 8.8.2013 früher im Asemwald  
im Alter von 91 Jahren  
Eine Würdigung erschien zu seinem  
90. Geburtstag in Heft 131, S. 36

Erika Klamann  
am 15.8.2013 Haus 6  
im Alter von 93 Jahren

Klara Knobel  
am 6.9.2013 früher im Asemwald  
im Alter von 94 Jahren

Manfred Knebel  
am 14.9.2013 früher im Asemwald  
im Alter von 87 Jahren

Ruth Wilpert  
am 16.9.2013 früher im Asemwald  
im Alter von 86 Jahren

Ursula Ata  
am 29.9.2013 Haus 60  
im Alter von 76 Jahren

Helmut Breitmaier  
am 6.10.13 Haus 32  
im Alter von 88 Jahren

Hans Schurr  
am 13.10.2013 Haus 60  
im Alter von 83 Jahren

Wilhelm-Rudolf Kersten  
am 15.10.2013 Haus 6/5  
im Alter von 90 Jahren

Dr. Peter Wilfert  
am 31.10.2013 Haus 12/5  
im Alter von 82 Jahren



# Häfner & Züfle

## Bestattungen



Wir kümmern uns.

**Telefon 0711 - 23 181 20**

Tag & Nacht | Stuttgart & Überregional

**Alle Bestattungsvarianten · Bestattungsvorsorge  
Hausbesuche · eigener Feierraum · Therapeutische  
Trauerbegleitung · Hauskreise · Vorträge · Seminare**

Widmaierstraße 96 | 70567 Stuttgart (Mö) - Breitscheidstraße 44a | 70176 Stuttgart (West)  
[www.bestattungen-haefner-zuefle.de](http://www.bestattungen-haefner-zuefle.de)



**ProPflege24**  
Ambulante Alten- und Krankenpflege

Inhaber  
**Josef Bibulović**  
Grüninger Str. 2, 70599 Stuttgart  
Mobil 0172/9123091  
Fax 0711/4597762  
Internet [www.propfleg24.eu](http://www.propfleg24.eu)

- **Qualifizierte** Alten- und Krankenpflege Zuhause
- **Wir helfen Ihnen** im Alltag, in der Hauswirtschaft, Fahrdienste, Begleitung zu Arztbesuchen u.v.m.
- **Überaus freundliches**, professionelles, engagiertes und zuverlässiges Personal
- **Wir beraten Sie gerne** in allen Fragen und haben stets ein offenes Ohr, wenn es sonstwo klemmt

Zögern Sie nicht, rufen Sie uns einfach unverbindlich an, damit wir uns kennenlernen können und auch Sie in treuen Händen Zuwendung und Sicherheit finden

**24h Bereitschaft  
7 Tage die Woche**

 **459 77 61**



Bei allen Krankenkassen zugelassen.



verifiziertes Mitglied  
im Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.

MÖBEL NACH MASS - KOCHEN  
ESSEN WOHNEN BADEN

GESUND SCHLAFEN & SITZEN  
BEGEHBARE SCHRÄNKE

*die mobile*  
**Schreinerei**

Wir freuen uns auf Sie

Schreinerei WALTER HUND  
Telefon 0711 48 48 48

in unserer neuen Ausstellung

Eppelestraße 34  
70597 Stuttgart - Degerloch



Bei Immobilien sind wir  
die erste Adresse.  
BW Immobilien-Service.

Baden-Württembergische Bank. Nah dran.

Immobilien-Geschäfte sind etwas ganz Besonderes. Schließlich ist jedes Objekt ein absolutes Einzelstück. Wenn Sie eine Immobilie suchen oder verkaufen möchten, sprechen Sie daher am besten mit den Spezialisten des BW Immobilien-Service. Mehr Infos unter Telefon 0711 124-47241 oder im Internet.

[www.bw-bank.de/immobilien](http://www.bw-bank.de/immobilien)

**BW | Bank**



**Tennisclub  
Asemwald**

## Grußwort des VBR zum 40-jährigen Jubiläum des TCA

Feier am 26.10.2013 in der Zehnt-  
scheuer Plieningen

Im Namen der Bewohner der Wohn-  
stadt Asemwald und des Verwaltungs-  
beirats gratuliere ich dem Tennisclub  
Asemwald und seinem Vorstand zum  
40-jährigen Bestehen.

Der TCA ist ein sehr wichtiger Baustein  
im komplizierten Bauwerk des sozialen  
Miteinanders im Asemwald. Wie bei  
einer guten Ehe ist auch das Verhält-  
nis zwischen den Wohnungseigentü-  
mern und dem TCA durch ein ständi-  
ges gegenseitiges Geben und Nehmen  
geprägt. Immer kommt es auf die rich-  
tige Balance an, aber die Handelnden  
auf beiden Seiten sind stets bemüht,  
in beidseitigem Vertrauen zueinander,  
den richtigen Ausgleich zu finden. Der  
vor 40 Jahren abgeschlossene Vertrag  
zwischen der Wohnungseigentümerge-  
meinschaft und dem TCA ist zwar die  
Leitlinie für das rechtliche Verhältnis  
zueinander, aber er bleibt wohlbehütet  
in der Schublade, wenn es um Einzel-  
fragen geht.

Der TCA strotzt vor Kraft. Das ist ein  
Verdienst des amtierenden Vorstands,  
insbesondere ein Verdienst von Helga  
und Gerhard Scharpf. Sie haben es  
geschafft, dass sich dieser Asemwald-  
Verein nach außen öffnet und heute  
auch attraktiv ist für viele Mitglieder,  
die nicht im Asemwald wohnen. Das  
bereichert nicht nur das Vereinsleben,  
sondern wirkt sich auch positiv auf die  
ganze Wohnstadt aus. Für diese gute  
Vereinsarbeit möchte ich mich im Na-  
men der Bewohner und des Verwal-  
tungsbeirats beim Verein und beim am-  
tierenden Vorstand herzlich bedanken.  
Für die Zukunft wünsche ich dem  
Verein weiterhin eine so positive Ent-  
wicklung und eine Kontinuität in der  
Vereinsführung. Wir, die Asemwald-  
Bewohner, brauchen Sie, brauchen ein-  
nen attraktiven und aktiven TCA. Alles  
Gute.

*Richard Neber*

## „Jedes Ding hat zwei Seiten“

Ausgerechnet in das Jubiläumsjahr des  
TCA fiel ein personeller Wechsel bei der  
Bewirtschaftung des Clubhauses. Da  
viele Mitglieder und Gäste nicht genau  
über die Gründe für diesen unverhoff-  
ten Wechsel informiert waren, reagier-  
ten sie teilweise überrascht, ja sogar mit  
großem Unverständnis.

Um sich ein Urteil über die Ereignis-  
se im Clubhausbereich bilden zu kön-  
nen, sollten wir uns die Zielsetzung  
des Vereins ins Gedächtnis rufen. Da-  
bei hilft uns ein Blick in den Pachtver-  
trag des TCA mit der WEG. Dort steht:  
„Die Nutzung des Pachtgegenstandes  
ist ausschließlich sportlichen Zwecken  
vorbehalten“. Zum Pachtgegenstand  
gehören aber nicht nur Tennisplätze,  
sondern auch das Clubhaus, das u. a.  
für gesellige Zwecke geeignet ist. Auch  
wenn der Vorstand die höchste Priorität  
auf die Sicherstellung des Spielbetriebs  
für den Tennissport legt, so weiß er die  
Vorteile eines bewirtschafteten Club-  
hauses und seine Bedeutung für das  
Clubleben zu schätzen.

Zu der Sicherung des Spielbetriebs ge-  
hören nicht nur die Überwachung der  
Platzbelegung und die Einhaltung der  
Spielordnung, sondern auch die Orga-  
nisation von sportlichen Veranstaltun-  
gen, von Tenniscamps, Verbandsspielen  
und den vom Tennisverband geforder-  
ten administrativen Aufgaben.

Mit anderen Worten: ohne einen akti-  
ven Sport- und Jugendwart läuft nichts!  
Und dass der Spielbetrieb im TCA her-  
vorragend läuft und wem die Mitglie-  
der das zu verdanken haben, wissen alle  
Spielerinnen und Spieler, die aktiv den  
Tennissport im TCA genießen.

Durch die notwendige Präsenz des  
Sport- und Jugendwarts auf dem Ten-  
nisgelände ist der Kontakt und eine  
harmonische Zusammenarbeit zwi-  
schen Vorstand und Clubwirt unver-  
zichtbar. Leider mussten wir aber in  
diesem Jahr verstärkt feststellen, dass  
sich der bisherige Clubwirt der Grund-  
regeln für eine harmonische Zusam-  
menarbeit nicht mehr bewusst war und  
Absprachen mit dem Vorstand nicht  
eingehalten wurden. Dabei ist zu be-  
rücksichtigen, dass der TCA-Vorstand  
Betreiber und Konzessionsträger der  
Clubgaststätte ist.

Die daraus resultierenden Spannun-  
gen führten schließlich dazu, dass der  
Clubwirt seinen Vertrag mit dem TCA  
kündigte, der Vorstand die Kündigung  
bestätigte und mit dem Clubwirt ver-

einbarte, den Bewirtschaftungsvertrag  
vorzeitig zum 31. Juli zu beenden. Die  
Begründung für die Kündigung seitens  
des Clubwirts war außerhalb jeglicher  
Realität und löste bei den Mitgliedern,  
die in der Lage waren, sich ein ob-  
jektives Urteil über das Verhalten des  
Clubwirts gegenüber dem Vorstand zu  
bilden, nur Kopfschütteln aus. Ande-  
re Mitglieder und Gäste, welche die  
Gründe für die Vertragsauflösung im  
Einzelnen nicht kannten, reagierten  
überrascht und vertraten die Meinung:  
„Wie kann man einen Clubwirt, der so  
gut kochen kann, ziehen lassen?“

Der Vorstand hat aber dem Druck der  
gegensätzlichen Meinungen standge-  
halten und mit einem neuen Clubhau-  
steam die Bewirtschaftung fortgeführt.  
Eine Entscheidung, die sich bereits in  
der Praxis bis zum Ende der Tennissai-  
son bestens bewährt und das Gleichge-  
wicht zwischen den Zielsetzungen des  
sportlichen Bereichs und der Clubhaus-  
bewirtschaftung wieder hergestellt hat.  
Die Ereignisse der Vergangenheit sind  
ein Beispiel für die Erfahrung, dass  
„jedes Ding zwei Seiten hat“. Je nach  
Informationsgrad und Eigeninteresse  
entstehen total unterschiedliche Bewer-  
tungen und Meinungen. Oder anders  
ausgedrückt: „Wer die höchste Priorität  
auf die Qualität des servierten Rostbra-  
tens oder sein gutes Viertele legt, wird  
eine andere Meinung vertreten als der-  
jenige, dem die sportliche Zielsetzung  
des Vereins am Herzen liegt“

Dass es möglich ist, qualitativ sehr gu-  
tes Essen in harmonischer Atmosphäre  
zu bieten, hat das neue Clubhaus-Team  
unter der Leitung von Herrn Maier, der  
ja bekanntlich auch das Sky Restaurant  
im Asemwald betreibt, bereits bewie-  
sen.

Die Ereignisse in diesem Jahr haben ge-  
zeigt, dass es für den Vorstand im Sinne  
des Vereins das Ziel sein muss, bei der  
Führung des Vereins die richtige Balan-  
ce zwischen Clubhausbewirtschaftung  
und sportlichem Betrieb zu finden.  
Denn davon profitieren letztendlich die  
Mitglieder und unsere Gäste.

*Gerhard Scharpf*

Man muss einen Fehler  
mit Anmut rügen und mit  
Würde bekennen

FRIEDRICH SCHILLER

## Austrinketse

Noch um halb fünf Uhr ging ein heftiger Regenguss über dem Asemwald nieder, aber schon eine Stunde später waren am Donnerstag, dem 25. Juli alle Tische und Stühle in der sonnigen Sommerhitze wieder trocken, und Petrus lächelte von den letzten sich verziehenden Wolken auf den TCA – Platz herab, wo die Clubhauswirtsleute Detlef und Meryem Felten sich von ihren Stammgästen verabschiedeten. Rund hundert Gäste aus dem Asemwald und der näheren Umgebung waren der Einladung der Felten gefolgt, die letzten Fässer und Flaschen auszutrinken.

Auch wenn es aus nahe liegendem Grund nicht mehr die schmackhaften Kleinigkeiten wie Bratkartoffeln mit Spiegelei geben konnte, so sind auch diejenigen, die ohne Abendessen gekommen waren, nicht verhungert. Meryem Felten verwöhnte ihre Gäste ein letztes Mal mit selbst gebackenem Börek und Zigarren-Börek sowie Kleinkram zum Knabbern.

Die auch am Abend immer noch hochsommerlichen Temperaturen förderten die gemeinsame Aufgabe. Als erstes war der Weißburgunder ausgetrunken. Um dem gesetzten Ziel näher zu kommen, fiel manches Achtel etwas größer aus als sonst und passte gerade noch in ein schwäbisches Henkelglas. Auch mit dem Mineralwasser mussten keine Blumen gegossen, sondern nur mancher Kehlenbrand gelöscht werden.

Trotz der fröhlichen Stimmung, die sicher nicht alle wehmütigen Gedanken über den Abschied von einem liebenswerten Gastgeber überdecken konnte, durften sich die Bewohner der nahen Häuser 62 und 60 nicht in ihrer Abend- und Nachtruhe gestört fühlen; solche Gäste kann sich jeder Wirt nur wünschen. Denn der Abschied zog sich in die Länge. Erst gegen ein Uhr in der Nacht konnte schließlich Vollzug gemeldet werden: Fass und Flaschen leer. Viele kurze Sätze beim Abschied, ein Händedruck oder ein Blick in die Augen sagten mehr als eine lange Dankesrede ausdrücken kann, vor allem, wenn eine Dankesrede zur Pflichtübung degeneriert. Wenn dann auf dem Nachhauseweg der eine oder andere Schritt etwas unsicher wirkte, kann man das verstehen.

Detlef und Meryem Felten hinterlassen große Fußstapfen.

*Gunther Rösler*

## • rist architektur

Dipl.-Ing. Christoph Rist  
freier Architekt  
Im Asemwald 28  
70599 Stuttgart

Tel. 0711 758698-40  
Fax 0711 758698-44  
Funk 0163 2721778

rist.architektur@gmx.de  
www.rist-architektur.de

*Wohnbauten aller Art  
Wohn- und Geschäftshäuser  
Kirchen und Sozialbauten*

*Instandsetzung und Modernisierung  
An- und Umbau  
Energetische Sanierung*

*Bauleitung*

*Beratung vor dem Kauf und Verkauf  
von Gebäuden und Grundstücken*

*Betreuung von Hausverwaltungen  
und Eigentümergemeinschaften*



**Ihre Druckerei  
in Plieningen**

*Von der Erstellung der Druckvorlage bis zum fertigen Erzeugnis  
haben Sie einen sachverständigen Ansprechpartner.*

Buch- und  
Offsetdruckerei  Paul Schürle  
GmbH & Co. KG

Filderhauptstraße 87–91 · 70599 Stuttgart (Plieningen)  
Telefon: (0711) 45 99 77-0 · Telefax: (0711) 45 99 77-77  
www.schuerrle.de · info@schuerrle.de

**Digitale Druckvorstufe · Offsetdruck · Buchbinderische Verarbeitung**

MDD Media Digital Druck  
Copy Shop Büromaschinen GmbH  
Filderhauptstr. 155 (an der Garbe)  
70599 Stuttgart

Tel.: 0711 / 45 33 84  
Fax: 0711 / 45 68 612  
service@mediadigitaldruck.com  
www.mediadigitaldruck.com



**Unsere Dienstleistung für Sie:  
Kopien, Drucken, Binden, Fotoarbeit,  
Paßbilder, Schreibwaren, Bürobedarf,  
Bastelbedarf, Spezialdruck**



**Umweltschutz  
Asemwald e.V.**

**Der Verein Umweltschutz  
Asemwald e. V. :  
Eine sichere Bank**

Haben Sie schon einmal auf einer der zahlreichen Sitzbänke rund um den Asemwald, die der Verein aufgestellt hat, Platz genommen und die schöne Aussicht genossen? Oder haben Sie schon unsere neue Bank beim Hof der Familie Maulick Platz genommen. Der Blick von dort auf unsere Wohnanlage macht jedenfalls fröhlich, wie uns Herr Maulick auf dem Foto zeigt. Frau und Herr Maulick haben uns schnell und unkompliziert unterstützt. Dafür bedanken wir uns herzlich.

Die Bereitschaft der Familie Maulick, uns ihr Grundstück zur Verfügung zu stellen, ist nur ein Beispiel dafür, wie wichtig unsere Mitmenschen für die Vereinsaktivitäten sind. In unserem Verein können Sie aktiv mitgestalten und zur Erhöhung der Lebensqualität im Asemwald beitragen. Ihre Vorschläge finden stets ein offenes Ohr bei uns. Im Vergleich zu anderen Vereinen stehen wir gut da. Wir spüren aber allmählich den langsamen Rückgang der Mitgliederzahlen. Wir wollen dem rechtzeitig begegnen. Ich habe schon des Öfteren festgestellt, dass unser Verein in Teilen der Öffentlichkeit gar nicht bekannt ist. Wir müssen daher unsere Öffentlichkeitsarbeit verbessern und in den Medien präsenter sein. Wir bitten Sie auch, Ihre Nachbarn auf unsere Aktivitäten und unseren Verein anzusprechen.

Sie sind selbst noch nicht Mitglied? Eine Mitgliedschaft kostet nur 15,00 Euro pro Jahr. Sie bringt erheblich mehr, als sie kostet. Um Ihnen die Entscheidung zu erleichtern, haben wir ein Antragsformular für Sie beigelegt. Bitte werfen Sie es entweder in den Vereinsbriefkasten bei den Hausmeisterwohnungen oder direkt in meinen Briefkasten bei mir im Haus 28/4.

An Aktivitäten des Vereins, bei denen Sie sich einbringen können, mangelt es nicht. Die schon über mehrere Jahre währende Antikastanienminiermotenaktion findet wieder im Spätherbst statt. Hierzu laden wir Sie herzlich ein. Den genauen Termin werden wir Ihnen über einen Aushang im Schaukasten bekannt geben. Für die im letzten Heft angekündigte Inselflege holen wir derzeit verschiedene Angebote ein. Es ist sehr schön, dass uns unser Beiratsmitglied und Forstdirektor a. D., Herr Volker Schneider, hierbei tatkräftig unterstützt. Ein weiteres Beispiel der Unterstützung ist die Pflege der über 130 Nistkästen durch Familie Batora.

Es lohnt sich auch, zu unseren Vorträgen zu kommen. Dieses Jahr konnten wir zu unserer Mitgliederversammlung am 19.09.2013 den bekannten Naturfo-

tografen und Tigerexperten Jörg Edelmann gewinnen. Vor fast 40 Zuhörern zeigte er uns Bilder vom Bärensee und den Tigern in Indien. Bei der anschließenden Mitgliederversammlung standen dann satzungsgemäß Neuwahlen an. Der Vorstand bleibt mit Herrn Stefan Lembke als Rechnungsführer, Frau Monika Batora als Schriftführerin und mir als Erstem Vorsitzenden unverändert. Für den in diesem Jahr verstorbenen Til P. Koch trat Frau Dr. Gitta Oettler neu in den Beirat ein. Die weiteren Beiratsmitglieder sind nach wie vor Herr Volker Schneider, Herr Winfried Batora, Herr Dr. Fritz Franck-Oberaspach und Herr Wilfried Schrader. Ich freue mich auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit in den nächsten drei Jahren.

Haben Sie noch Fragen? Informieren Sie sich doch einfach unter [www.asemwald.de](http://www.asemwald.de) über uns, kontaktieren mich unter [matthias\\_lutz@gmx.de](mailto:matthias_lutz@gmx.de) oder rufen mich einfach an: Sie erreichen mich unter 0711/1202000 oder 0177/1408291. **Diesem Heft liegt ein Beitrittsformular bei.**

*Matthias Lutz (1. Vorsitzender)*



**EVANGELISCHER KINDERGARTEN**

**Wir haben auf Ganztagsbetreuung umgestellt**

Schon vor den Sommerferien wurde bei uns im Kindergarten fleißig gebaut; Handwerker liefen umher, Wände für den neuen Schlafraum wurden eingezogen, zwei große elektrische Rollos zum Abdunkeln angebracht. Eine Trennwand zum Eßbereich wurde verlängert, um diesen besser abzdunkeln. Nicht nur die Kinder, sondern auch wir Erzieherinnen verfolgten gespannt und hoffnungsvoll die Veränderungen. Nun, nach den Ferien war unsere Freude groß: Das Schlafzimmer ist mit elf niedlichen Bettchen und himmelblauer Bettwäsche ausgestattet. Nicht nur die Kleinen, auch die „Großen“ hätten am liebsten gleich mal probe geschlafen! Elf von zwanzig unserer zwei- bis sechsjährigen Kindern nehmen nun das Angebot der Ganztagesbetreuung (7.30- 15.30Uhr) von Anfang an sehr positiv an. Jeder hat inzwischen dabei, was er zum Schlafen braucht: die Lieblingspuppe, die schwarze Ratte, das Auto, den Schnuller oder den Kuschelschlafanzug. Meditative Musik und Kerzenlicht helfen beim Einschlafen. An den Schlafwänden sind bereits zwei große Bäume „gewachsen“, die die be-

ruhigende Stimmung unterstützen. Die übrigen neuen Kinder, die keine Ganztagesbetreuung brauchen, und, wie in den Jahren zuvor, um 13.30 Uhr abgeholt werden, äußern oft wünsche wie:“ ich möchte auch hier im Kindi Mittagsschlaf machen“ oder „Darf ich mal als Schlafgast kommen?“ Nach dem Mittagsschlaf freuen sich die Kinder auf einen Imbiss mit Obst, selbstgebackenem und Getränken.



Freispiel, Malen, Vorlesen oder Lieder runden den Nachmittag ab. Ersetzt wurde auch unser Wickelprovisorium in einer Kindertoilette durch einen großzügig gestalteten Wickelbereich. Die Kinder können mit Hilfe einer integrierten Treppe den Wickeltisch selbst „erklimmen“. Bei so viel wunderbaren Erneuerungen im Kindergarten sind wir Erzieher und auch Kinder stets aufs neue zum weiteren Aus- und Umgestalten im Kindergarten und Außenbereich inspiriert! Überhaupt macht die pädagogische Arbeit- wir sind inzwischen drei Erzieherinnen in Vollzeit, sowie eine Anerkennungspraktikantin – sehr viel Freude!





**Pflegedienst  
Pasodi**

Wir wollen, dass Sie sich  
in jeder Lebenslage wohl fühlen. [www.pasodi.de](http://www.pasodi.de)

**Individuelle Pflege zu Hause**

Der Pflegedienst Pasodi ist Ihr zuverlässiger Pflegepartner in den Stuttgarter Stadtteilen Degerloch, Hoffeld, Haigst, Sonnenberg, Asemwald, Fasanenhof, Birkach und Möhringen.

- **Beratungsbesuche**
- **Kurzzeitpflege**
- **Pflege zu Hause nach ärztlicher Verordnung**
- **24-Stunden-Pflege**
- **Alle Pflegeleistungen nach SGB V und SGB XI**
- **Hauswirtschaftliche Hilfen**
- **Menüservice nach Hause**

Haben Sie noch Fragen? Rufen Sie uns an. Frau Theelen berät Sie gerne.

 **0711 720 66-170** [theelen@pasodi.de](mailto:theelen@pasodi.de)

Lothar-Christmann-Haus | Hoffeldstraße 215 | 70597 Stuttgart  
Telefax 0711 720 66-100





**Menüservice  
Pasodi**

Wir wollen, dass Sie sich  
in jeder Lebenslage wohl fühlen. [www.pasodi.de](http://www.pasodi.de)

Unser **Menüservice nach Hause** liefert Ihnen ein frisch zubereitetes Mittagessen an sieben Tagen in der Woche, auch an Sonn- und Feiertagen. Bei unserem Menüservice nach Hause können Sie täglich zwischen zwei Menüs wählen: Voll- und Leichtkost.

Unsere Speisen kommen sofort nach der Zubereitung zu Ihnen. Sie genießen unsere Menüs heiß, serviert auf Porzellangeschirr.

**Gesund und lecker: so schmeckt es!**

Haben Sie Appetit bekommen? Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne.

 **0711 720 66-140** täglich von 7.00 bis 14.30 Uhr

Lothar-Christmann-Haus | Hoffeldstr. 215 | 70597 Stuttgart-Hoffeld  
kueche-LCH@pasodi.de | Telefax 0711 720 66-100

## Aus dem katholischen Kindergarten

Zum neuen Kindergartenjahr begrüßen wir herzlich alle neuen Kinder und Familien, die sich bereits gut bei uns eingelebt haben und unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

*Luca Schilling*  
(Praktikant zur Integation 100%)

*Renate Siegle* (Erzieherin 100%)

*Lea Schubert* (Schülerin der katholischen Fachschule für Sozialpädagogik in Stuttgart Degerloch 20%).



Mein Name ist *Renate Siegle* und ich bin 28 Jahre jung. Seit dem 01. September 2013 arbeite ich als Erzieherin im Kindergarten Asemwald. Meine Ausbildung machte ich in Pforzheim und sammelte dort Erfahrungen im Bereich „Kinder unter 3 Jahren“, arbeitete mit Kindern von 3–6 Jahren und in der Hortbetreuung. Besonders wertvoll war das Jahr als „Springerin“. In diesem Jahr habe ich Vertretungen in beinahe allen Kindertagesstätten in Pforzheim gemacht und bekam Einblick in die unterschiedlichen Erziehungsstile der entsprechenden Einrichtungen. Das sollte jedoch nicht alles sein, und so begab ich mich auf die Reise ins schöne Stuttgart! Es warten nun viele neue Erlebnisse und Begebenheiten auf mich, und ich freue mich auf die Herausforderungen und auf eine gute Zusammenarbeit mit den Kindern und den Eltern des Kindergartens Asemwald.



Mein Name ist *Lea Schubert*. Letztes Jahr habe ich die Ausbildung zur Erzieherin an der Katholischen-Fachschule für Sozialpädagogik in Stuttgart Degerloch begonnen. Im Rahmen des letzten Ausbildungsjahres war ich im Naturkindergarten der Jugendfarm Stuttgart Möhringen tätig. Dort habe ich Einblick in den Bereich Natur und Waldpädagogik bekommen und durfte den Alltag eines spielzeugfreien Kindergartens miterleben. Für dieses Schuljahr steht die Altersgruppe unter drei bis sechs Jahre auf dem Programm. Da ich gerne einmal Einblick in einen Katholischen Kindergarten gewinnen wollte, bin ich nun ein ganzes Kindergartenjahr immer mittwochs hier.

Ich freue mich auf die Arbeit mit Ihren Kindern und die kleinen Wunder, die man tagtäglich im Umgang mit Kindern erleben kann.



Mein Name ist *Luca Schilling*, ich bin 18 Jahre alt und wohne in Stuttgart-Birkach. Dieses Jahr habe ich mein Abitur gemacht. Nun absolviere ich als Integrationskraft ein Freiwilliges Soziales Jahr im Katholischen Kindergarten Stuttgart/Asemwald und freue mich auf eine schöne Zeit und viele neue Erfahrungen.

*Ihr Räumausstatter*

**H. FRIZ**

Bodenbeläge  
Parkett  
Polsterwerkstatt  
Fensterdekorationen  
Sonnenschutz  
Tapeten  
Malerarbeiten

Mo 9.00-12.00 Uhr  
Di 9.00-12.00 Uhr und 15.00-20.00 Uhr  
Mi 9.00-12.00 Uhr  
Do 9.00-12.00 Uhr und 15.00-20.00 Uhr  
Fr 9.00-12.00 Uhr

**Epplestraße 46**  
**70597 Stuttgart-Degerloch**  
**Tel. (07 11) 76 09 38**  
**Fax (07 11) 7 22 04 14**

**Zentrum für Physiotherapie und Manuelle Therapie**

**BRECHTENBREITER**

Manuelle Therapie, Krankengymnastik, Massage, Schlingentisch, Fango/Naturmoor, Heißluft, Elektrotherapie, Ultraschall, Cryotherapie

Epplestraße 23  
70597 Stuttgart-Degerloch  
Tel. 07 11 - 765 70 30  
Fax 07 11 - 765 70 94  
Öffnungszeiten: Mo–Fr 7–20 Uhr

# LINK IMMOBILIEN

## GUTE WOHNUNGEN IM ASEMWALD GESUCHT!

Für Sie geöffnet:  
Unsere Filiale im Asemwald-Ladenzentrum.



### Öffnungszeiten:

Mo.- Fr.: 09:30 Uhr - 12:30 Uhr  
15:00 Uhr - 18:00 Uhr  
Sa.: 09:30 Uhr - 12:30 Uhr



### Unser Team für Sie am Asemwald:

Herr Malik, Frau Wallner, Frau Rempe, Frau Steck, Herr Steinbuch

## VERKAUF/VERMIETUNG

Rufen Sie uns an, wenn Sie eine Veränderung planen.  
Wahrscheinlich haben wir den passenden Käufer oder den  
richtigen Mieter bereits in unserer Kundenkartei.



**07 11- 27350941**

**LINK IMMOBILIEN**

Im Asemwald 48

70599 Stuttgart

Tel.: 0711- 27 35 09 41

Fax.: 0711- 27 35 09 43

Email: [info@link-immobilien.info](mailto:info@link-immobilien.info)

Internet: [www.link-immobilien.info](http://www.link-immobilien.info)

**GUTSCHEIN**

für eine unverbindliche und  
kostenlose Marktbewertung  
Ihrer Wohnung

**LINK IMMOBILIEN**

## Gemeindefest der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde Asemwald



Am Sonntag, dem 21. Juli 2013, feierten die evangelische und katholische Kirchengemeinde Asemwald im ökumenischen Gemeindezentrum das alljährliche Gemeindefest. Der Tag begann mit einem ökumenischen Gottesdienst um 10.45 Uhr. Danach gab es Mittagessen: Gegrilltes und Salate. Ab 14.00 Uhr schloss sich Kaffee und Kuchen an begleitet von einem bunten Programm. Der Tag war sonnig und warm, sodass man froh war, einen schattigen Platz zu finden.

*Annette Sante*



*Zu Besuch Pfarrer Baier und Frau Baier (rechts im Hintergrund)*



*Pfarrer Schenk-Ziegler*



*Frau Hanke betreut das Kuchenbuffet*



*Eine Weltladen*



*Frau Haarer*



*Mark Klopfer*

## Geschenkideen made im Asemwald

Wer noch eine Kleinigkeit zum Verschenken sucht, sollte beim diesjährigen Adventsbasar am 7. Dezember 2013 ab 14:30 Uhr im Gemeindezentrum vorbeischaun. Hier kann man viele nicht alltägliche – und garantiert einmalige – Geschenkideen für die Weihnachtszeit entdecken. Vom Kosmetiktäschchen, Schlüsselanhänger, der Stifterrolle oder Malmappe über Klammersäckchen, Topflappen oder Kühlschranksmagnete bis hin zur Weihnachtsdeko aus Filz. Die netten und nützlichen Dinge sind fröhlich-bunt, unverwechselbare Unikate – und vor allem „handmade“ von der Asemwälderin Diana Flad.

*Diana Flad*



**Markenprofi**  
Für alle, die mehr wollen

**Beste Beratung    Faire Preise    Guter Service**

**Hier macht einkaufen Freude!**

**Persönliche, kompetente Beratung**

**Verständliche, umfassende Einweisung!**

**Produkte ansehen, anfassen, ausprobieren!**

**Lieferung, Installation, Wartung und Reparatur!**

**Markenprodukte ausgesucht vom Fachmann!**

**elektro-reihe**

Epplestraße 32 70597 Stuttgart-Degerloch  
Telefon 0711 760 149 Fax 0711 763 675

Geöffnet montags bis freitags 9-13 Uhr und 14.30-18.30 Uhr, samstags 8.30-13 Uhr

Seit über 80 Jahren in Degerloch

**bodenbelag**

**gardinen**

**sonnenschutz**

**polstern**

**malerarbeiten**

**bettwaren**

**heimtextilien**

**Ums Wohnen!**

**Bubeck**

Epplestraße 24  
70597 S-Degerloch  
07 11 @ 72 20 92 0  
[www.rundumwohnen.de](http://www.rundumwohnen.de)

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-13 + 14.30-18 Uhr  
Sa 9-13 Uhr

## Regelmäßige Veranstaltungen im ökumenischen Gemeindezentrum Asemwald

### Montag

10.00 Uhr Volkstanz (Saal)  
15.00 Uhr Yoga (Clubraum)  
18.30 Uhr Gymnastik (Saal)  
19.30 Uhr Pfadfinder  
20.00-21.30 Uhr Yoga (Saal)

### Dienstag

18.00 Uhr Qi Gong Anfänger (Clubraum)  
19.00 Uhr Qi Gong Fortgeschrittene (Clubraum)  
19.30 Uhr Theol. Arbeitskreis 1x mtl. 1. Dienstag (Clubraum)

### Mittwoch

19.30 Uhr Kirchengemeinderatsitzung 1 x mtl. (Clubraum)  
19.00-21.00 Uhr Pfadfinder (14-tägig – Jungen 18-20 Jahre)  
20.00-21.30 Uhr Yoga (Saal)

### Donnerstag

08.00 Uhr Qi Gong (Clubraum)  
09.30 Uhr Fit in den Morgen (z.B. Birkacher Feld u. Saal/Clubraum)  
15.00 Uhr Ökumenischer Seniorenclub 1x mtl. / 1. Donnerstag (Saal)  
15.00 Uhr Gespräch und Spiel ab 2. Donnerstag im Monat (Clubraum)

### Freitag

17.30-19.00 Uhr Pfadfinder (Jungen 14-16 Jahre)  
17.30-19.30 Uhr Pfadfinder (Jungen 12-13 Jahre)  
18.00-20.00 Uhr Tai-Chi (Clubraum)  
18.00-19.30 Uhr Yoga (Saal)

Änderungen vorbehalten. Aktuelle Termine können Sie dem Schaukasten an der Kapelle oder dem Aushang Gemeindezentrum entnehmen.

Stand November 2013

## Kurse, Gruppen, Termine

### Gemeinschaftsraum Haus 54 (1.Stock)

#### Montag

14.45 – 16.00 Uhr Englisch  
Frau Martin Tel. 75 58 26  
(Kurs belegt)

18.00 – 19.00 Uhr  
Englisch für Fortgeschrittene  
neue Teilnehmer sind jederzeit  
willkommen  
alle 14 Tage  
Frau Freesen, Tel. 912 606 12

#### Dienstag

10.30 – 11.30 Uhr  
Englisch für Fortgeschrittene  
neue Teilnehmer sind jederzeit  
willkommen  
alle 14 Tage  
Frau Freesen, Tel. 912 606 12

#### Donnerstag

9.30 – 11.00 Uhr Gehirnjogging  
Frau Sonntag Tel. 280 544 43

### Schwimmbad Asemwald

Tel. 72 42 93

#### Aqua-Fit 50+

Dienstag 9.15 Uhr – 10.45 Uhr

#### Aqua-Fit

Dienstag 18.00 Uhr – 21.00 Uhr  
Mittwoch 18.15 Uhr – 21.00 Uhr  
Donnerstag 10.00 Uhr – 11.30 Uhr  
18.00 Uhr – 21.00 Uhr



**Ihr Fliesenleger-  
Meisterbetrieb**

**Greiter**

*über 50 Jahre  
Familientradition*

**Katzenbachstraße 8 • Stuttgart-Vaihingen • Telefon 73 30 60**

**Fliesen • Platten • Mosaik • Bordüren • Marmor • Granit • Skulpturen  
• Altbaurenovierung • Balkonsanierung • Beratung mit Musterkollektion vor Ort**

**Verlegung - Ausstellung - Abholmarkt**

## Abschied von Pfarrer Schenk-Ziegler

Am Samstag, dem 14.9.2013 hielt Pfarrer Dr. Alois Schenk-Ziegler seinen letzten Gottesdienst im Asemwald, da er eine neue Tätigkeit in der Nähe von Heilbronn übernehmen wird. Er verlässt uns nach 17 Jahren Tätigkeit in Hohenheim, Birkach, Asemwald und Degerloch. Während des Gottesdienstes würdigte Matthias Lutz die Tätigkeit von Pfarrer Schenk-Ziegler und dankte ihm für die langjährige gute seelsorgerische Betreuung. Hervorzuheben ist das Bestreben von Pfarrer Schenk-Ziegler, gut mit der evangelischen Kirche zusammenzuarbeiten.

Administrator für die Interimszeit ist Pfarrer Roland Rossnagel aus Sillenburg.

Tel. 0711/47 65 80, roland.rossnagel@sesanktaugustinus.de

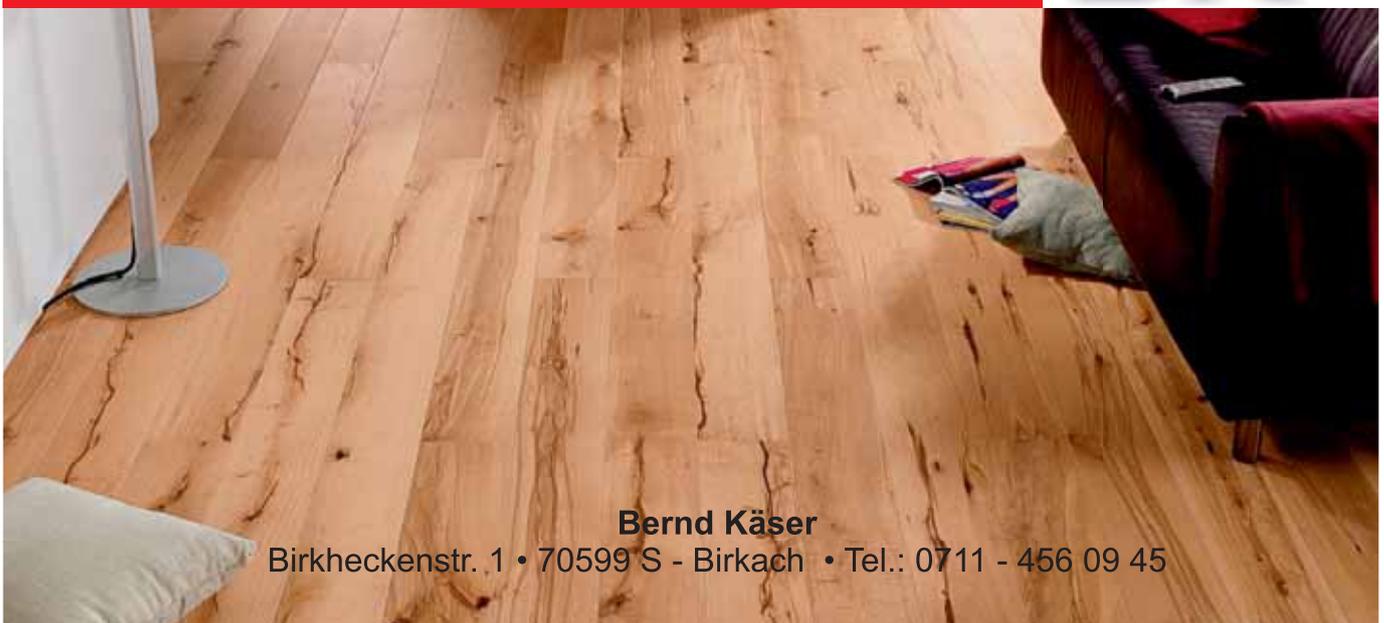
*Annette Sante*



**Wir setzen auf Qualität**

[www.Ihr-Traumboden.de](http://www.Ihr-Traumboden.de)

Treppenanierung • Fliesen • Parkettböden • Fußbodenbeläge



**Bernd Käser**

Birkheckenstr. 1 • 70599 S - Birkach • Tel.: 0711 - 456 09 45

## Studienfahrt der evangelischen Gemeinden Asemwald und Schönberg in die Bretagne vom 4. bis 10 September 2013



*Concarneau*

**A**m 4. September 2013 machten wir uns auf, die Bretagne zu erkunden. Der erste Teil der Reise war schon gleich sehr verlockend: die Fahrt mit dem TGV nach Paris. In 3 ½ Stunden waren wir da. Der Bus von Binder erwartete uns bereits mit unserem Gepäck am Gare de l'Est. Der Fahrer brachte uns sicher durch den starken Pariser Verkehr. Am Abend erreichten wir die Bretagne und machten in Quimper Quartier. Die Bretagne bildet den westlichsten Teil Frankreichs und ragt als eine Halbinsel in den Atlantik. Sie war einst ein gewaltiges 4000m hohes Gebirgsmassiv, das bis auf eine Granitplatte in 60 Millionen Jahren abgeschliffen wurde. Jetzt ist der Roch Trevezel im Höhenzug des Monts d'Arree mit knapp 400m die höchste Erhebung.

Die Bretagne war bereits im Paläolithikum besiedelt. Ab 5000 v. Chr. waren die Menschen sesshaft geworden und betrieben Ackerbau und Viehzucht. Aus dieser Zeit stammen die Megalithanlagen. Die meisten Menhire, Dolmen, Tumuli wurden zwischen 4500 und 2000 v. Chr. errichtet.

Die Kelten lebten im 2. Jahrhundert v. Chr. in der Bretagne. Sie nannten das Land *Amorica*, d.h. Land am Meer. Es gab fünf keltische Stämme, von denen die Veneter die mächtigsten waren. Sie beherrschten alle anderen Stämme. Caesar besiegte sie mit seinen Legionen im Jahre 56 v. Chr. Die Romanisierung war erst gegen Ende der Spätantike beendet. Die keltische Sprache war fast vollständig verschwunden. Über

vier Jahrhunderte war die Bretagne eine römische Kolonie mit dem Namen *Amorica*.

Etwa ab 460 siedelten sich keltische Bretonen an, die von den Angeln und Sachsen aus dem Königreich Groß-Britannien vertrieben worden waren. Sie nannten ihr Land zur Unterscheidung Klein-Britannien, woraus Bretagne wurde. Im Gegensatz zur älteren und völlig romanisierten keltischen Bevölkerung behaupteten sie noch lange ihre Kultur und Sprache. Ihre Sprache ist eine germanische.

Es dauerte mehrere Jahrhunderte bis sich überall das Christentum durchgesetzt hatte.

799 fiel die Bretagne an das Frankenreich Karls d. Großen, blieb jedoch verhältnismäßig selbständig. Bis ins 15. Jahrhundert bewahrte sich das Herzogtum Bretagne gegenüber Frankreich eine relative Selbständigkeit. Anne de Bretagne, die Tochter des Herzogs Franz II. war die letzte unabhängige Herzogin der Bretagne. Sie heiratete nacheinander zwei französische Könige: Karl VIII. und dessen Nachfolger Ludwig XII. Ihre Tochter Claude heiratete König Franz I. von Frankreich. Dieser bewirkte 1532 die offizielle Eingliederung der Bretagne in das französische Königreich. In den folgenden Jahren kam es immer wieder zu bretonischen Aufständen gegen die Krone. Während der französischen Revolution kam es zu einem Bürgerkrieg. Es wurde schwierig, die bretonische Sprache und Kultur zu erhalten. Immer wieder drängten die

Bretonen auf ihre Unabhängigkeit. 1960 entstand die Region Bretagne in den derzeitigen Grenzen. Die Hauptstadt ist Rennes. Im 19. Jahrhundert war es verboten, an den Schulen bretonisch zu sprechen. Seit 1967 wird in den Schulen bretonisch unterrichtet. Es besteht sogar die Möglichkeit, Bretonisch im Abitur zu wählen. An der Universität in Rennes wurde ein Lehrstuhl für bretonische Sprache eingerichtet. Die Ortsschilder sind zweisprachig. Quimper heißt z.B. Kemper auf bretonisch. Breizh ist das bretonische Wort für Bretagne. Da sich die Bretonen mit ihrer Region sehr verbunden fühlen, sind die Abkürzung „BZH“ für Breizh und die schwarz-weiße Fahne „Gwen ha du“ Symbole, die man an Autos, Häusern oder sonst wo finden kann.



*Bretonische Flagge*

Den ersten Tag nutzten wir, um in *Carnac* die Menhire, Dolmen, die riesigen Hinkelsteine, die inmitten von Heideflächen aufragen, zu sehen. Diese Steinreihen sind älter als die Pyramiden. Es sind mehrere Tausend von Menschenhand errichtete Steindenkmäler. Der größte und schwerste aller Menhire ist 20 Meter hoch und wiegt 350 Tonnen. Er ist aber umgestoßen worden. Im Mittelalter verdamnte man die



*Menhire in Carnac*

heidnischen Riesensteine und ging daran, sie mit Kreuzen zu versehen. Bereits die Griechen bestaunten diese Zeugnisse der Vorzeit und gaben ihr den Namen Megalithzeit (megalith = großer Stein). Einzelne stehende Steine heißen Menhire (bret. Men hir = langer Stein). Flache, liegende Steintische werden Dolmen genannt (bret. Taol = Tisch, Men = Stein). Nur bei den Dolmen ist man sich über die Funktion einig:

sie dienten als Gräber. Warum vor rund 5000 Jahren diese Steine errichtet wurden, bleibt ein Rätsel. Vielleicht waren es Opferstätten, Kultstätten, oder sie dienten astronomischen Messungen. Im Museum von Carnac werden Funde gezeigt, die man dort ausgegraben hat. Es ist eins der besten Museen für diese Zeit.

Am Nachmittag erholten wir uns auf einer Schifffahrt durch den *Golfe du Morbihan*. Das kleine Binnenmeer hat nur eine schmale Verbindung zum Atlantik. Wir fuhren an den zahlreichen Inselchen vorbei. Es sollen 365 sein.



*Golfe du Morbihan*

Der nächste Tag war weiterhin der Südküste gewidmet, an denen es im Gegensatz zu der felsenerklüfteten Nordküste Sandstrände und Halbmondbuchten gibt. Hier siedelten sich mit Vorliebe Künstler an, vor allen Dingen Paul Gauguin. Er ließ sich in Pont-Aven nieder und schuf einen neuen Malstil, die „Schule von Pont-Aven“. Zeitweise lebte er auch 20 km südlich in *Pouldu* und genoss das milde Klima, in dem Esskastanien, Palmen und Feigen wachsen.



*Bucht von Pouldu*

Das Nationalgetränk der Bretonen ist der Cidre, ein moussierender Apfelwein. Er wird aus Äpfeln hergestellt, die typisch für das jeweilige Anbaugebiet sind. Calvados ist der aus dem Cidre hergestellte Branntwein.



*Markthalle in Concarneau*

Concarneau hat den größten Hafen für den Thunfischfang. Es wird aber auch als Seebad benutzt. Auf einer Insel, die durch zwei kleine Brücken zugänglich ist, liegt die „Ville close“, eine von mächtigen Granittürmen und Mauern umschlossene Stadt, die „Verschlossenen Stadt“. Vauban hat im 17. Jahrhundert die Stadtmauern erweitert. Man kann die Stadt auf der Stadtmauer umrunden.



*Concarneau*



*Altstadt von Quimper*

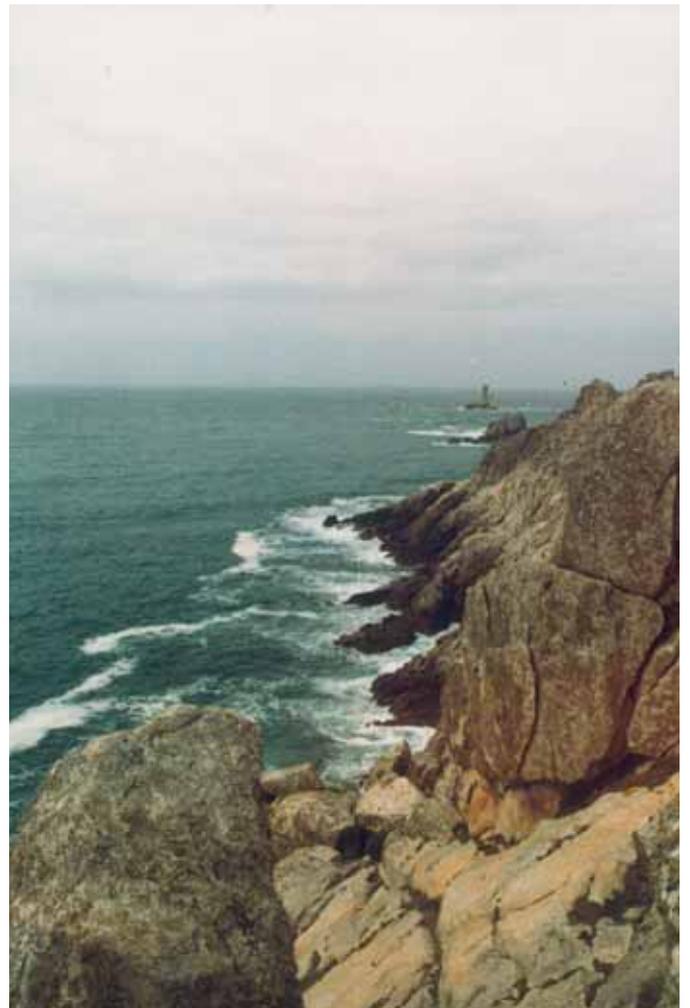
Am Nachmittag fahren wir nach *Quimper*, der Hauptstadt der Region Finistere, um uns die Stadt anzusehen, in der wir Quartier bezogen hatten. Mittelpunkt ist der Platz vor der Kathedrale, der Place St. Correntin, benannt nach dem ersten Bischof der Stadt. Die gotische Kathedrale St. Correntin besitzt zwei filigrane, aus Granit geschaffenen Türme. Gegenüber der Kirche erstreckt sich die Altstadt mit Fachwerkhäusern aus dem 14. und 18. Jahrhundert.

Quimper ist für seine typischen Fayencen berühmt.



*Typische Motive der Fayencen*

Der nächste Ausflug führte uns nach Norden zu den schroffen Klippen, die bis zu 70 Meter aus dem Atlantik ragen. Dies Land nannten die Römer finis terrae, das Ende der Welt. Finistere leitet sich davon ab. Man kann über Felsplatten zum Kap laufen und hat großartige Ausblicke.



*Pointe du Raz. Foto von Herrn Arnold aus dem Jahre 1982*

Im 2. Weltkrieg war hier am Westwall eine Überwachungsstation. Ein Museum erinnert daran.

Wir ließen den Pointe du Raz hinter uns und besuchten *Locronan*, einen Ort mit 800 Einwohnern. Der Name *Locronan* setzt sich aus *Loc* = Ort und dem Namen des Heiligen *Ronan* zusammen. Der Heilige ist in der restaurierten, gotischen Kirche begraben. Der Ort blühte einst durch seine Leinenindustrie, besonders durch den Segeltuchhandel. Aus dieser Zeit sind noch vornehme und stattliche Renaissance-Häuser am Hauptplatz erhalten.

Dieser kleine geschlossene Ort war in letzter Zeit beliebt als Filmkulisse. Überall blühten, wie so häufig in der Bretagne, üppig die Hortensien.



*Locronan*

In *Pont-l'Abbe*, einem kleinen Städtchen, besichtigten wir im Schloss ein Trachtenmuseum. An Festtagen tragen die Frauen 30cm hohe Spitzen-Türme auf dem Kopf, die kompliziert in den Haaren befestigt werden müssen.



*Trachten aus Pont-l'Abbe*

In *Tronoen* sahen wir unseren ersten Kalvarienberg. Wir sollten später noch größere und prächtigere kennen lernen. Kalvarienberge sind Wahrzeichen der Bretagne. Ein umfriedeter Pfarrbezirk besteht aus folgenden Teilen: eine Mauer mit einem Triumphtor, ein Beinhaus, dem Kalvarienberg und der Kirche mit einer vorgelagerten Eingangshalle. Das Zentrum ist der Kalvarienberg. Es sind meist einfache Monumente, die mit einem umlaufenden Figurenfries geschmückt sind. Darü-

ber erhebt sich die Darstellung der Kreuzigung Christi. Sogar auf den Kreuzbalken stehen Figuren. Bedingt durch das Material, dem harten Granit, sind die Figuren meistens einfach gearbeitet. Man umgab die Anlage mit einer hohen Mauer, um die Lebenden von den Toten zu trennen. Man hatte Angst vor Wiedergängern. Der damals blühende Tuchhandel erklärt die Konzentration der *Calvaires* im 16. und 17. Jahrhundert im nördlichen Teil der Region *Finistere*. Es entbrannte ein Konkurrenzkampf um den prächtigsten Pfarrbezirk, da man seinen erreichten Reichtum zeigen wollte.



*Guimillan*



*Die Schlange windet sich Eva zu*

Nach vier Nächten in Quimper verließen wir die sonnige Südküste und fuhren in Richtung Nordküste nach St. Malo. Zunächst überquerten wir das Hochland, eine karge Heide-landschaft ohne Wald. Wir besichtigten zwei der reichhaltigsten Kalvarienberge in *Guimillan* und in *St. Thegonnec*. Weiter ging es an der Nordküste entlang bis zum *Cap Frehel*. Die rosa Granitfelsen ragen bis zu 72 Meter aus dem Meer. Die rosa Farbe kommt von dem eingeschlossenen Eisen. Der rosa Granit ist sehr selten. Er kommt nur an drei weiteren Orten auf der Erde vor: Ontario in Kanada, Korsika, China.



*Cap Frehel*

Am Abend erreichten wir *St. Malo*, wo wir zwei Nächte blieben. *St. Malo* liegt wie *Concarneau* auf einer Insel und wurde mit einer Stadtmauer, die begehbare ist, umfriedet.



*St. Malo*

Im zweiten Weltkrieg wurde die Altstadt bis auf die Wälle zum größten Teil zerstört. Es wurde möglichst naturgetreu mit den alten Gassen und den hohen Granitbauten wieder aufgebaut. Jacques Cartier aus *S. Malo* entdeckte 1534 Kanada,

und seine Mitbürger besiedelten es zuerst. 1768 wurde hier der Schriftsteller und Staatsmann Francois Chateaubriand geboren. Er starb 1848 und wurde auf der Insel *St. Bre* vor den Toren von *St. Malo* begraben.



*St. Malo*

Die Wälle, stammen noch teilweise aus dem 12. Jahrhundert, wurden aber von Vauban umgebaut. Man kann die Stadt auf ihnen umwandern. Es wehte aber immer ein starker Wind. *St. Malo* hat einen bedeutenden Hafen. Von hier aus gehen Fährschiffe nach England.



*St. Malo*

Zwischen *St. Malo* und dem *Mont St. Michel* herrscht ein Tidenhub von 9 bis 15 Meter. Dieser Gezeitenunterschied wird zur Gewinnung von Strom genutzt.

Das letzte Ziel unsere Reise war der *Mont St. Michel*. Diese Klosterburg thront auf einer Insel. Jedoch die Insel wird nur noch an wenigen Tagen im Jahr vom Meer umspült. Der Grund ist der Fluss *Couesnon*, der die Sandmassen nicht mehr ins Meer spült. Außerdem hindert der Straßendamm zusätzlich den Abfluss. Der Wasserfluss des *Couesnon* ist jetzt durch einen Gezeitendamm geregelt. Anstelle des Straßendamms soll in Zukunft eine luftige Brücke die 800 Meter von Festland zum *Mont St. Michel* überbrücken, damit das Wasser wieder ungehindert zirkulieren kann, und der *Mont St. Michel* wieder eine Insel wird. Jährlich kommen mehr als drei Millionen Besucher, mehr verzeichnet nur der Eiffelturm in Paris.



*Mont St. Michel*

Seit 1300 Jahren ist der Klosterfelsen das Ziel von Pilgern und Besuchern. Die Legende besagt, dass der Erzbischof Aubert von Avranches nach einer Erscheinung des Erzengels Michael im Jahre 708 diese Abtei gegründet hat. Als Vorbild diente der Monte Gargano in Süditalien, wo der Erzengel bereits 492 erschienen sein soll. Von dort ließ Aubert eine Reliquie kommen, damit wurde der Michaelsberg zur Pilgerstätte. Bis zum 16. Jahrhundert wurden immer neue Bauten im romanischen und gotischen Stil übereinander gebaut. 1790 wurde das Kloster aufgehoben. Es diente danach als Staatsgefängnis. Im Laufe der letzten Jahrzehnte wurde es in den jetzigen Zustand versetzt. Mit der krönenden Statue des Erzengels Michael erreicht der Berg eine Höhe von 160 Meter.



*Der Weg zum Gipfel*

Auf der Rückfahrt von St. Malo kamen wir an *Cancale* vorbei, der Stadt der Austernzucht. Schon Ludwig XIV. schmeckten die Austern aus Cancale, denn sie gelten seit Jahrhunderten als die geschmacklich besten Frankreichs.



*Gare de l'Este*

Am nächsten Morgen brachten wir unser Gepäck zum Bus, der uns nach Paris brachte. Wir ließen das Gepäck im Bus und nahmen wieder den schnellen TGV nach Stuttgart, wo wir am Abend ankamen. Am 10. September ging dann eine sehr schöne und abwechslungsreiche Reise zu Ende. Die Teilnehmer verstanden sich untereinander sehr gut, wir hatten eine kompetente Reiseleiterin, einen umsichtigen Busfahrer und nicht zuletzt Herr und Frau Arnold, die wie eh und je die Reise wieder vorbildlich organisiert hatten.

*Fotos Arnold/Sante, Text Annette Sante*



*Dr. Edinger, Herr und Frau Arnold*

## Ausstellung über „550 Jahre Klösterle“

Das Stadtmuseum Bad Cannstatt zeigt in der Ausstellung „550 Jahre Klösterle“ noch bis zum 23. Februar 2014 die neuesten Forschungsergebnisse der Haus- und Besitzergeschichte des Klösterles. Seit über 200 Jahren sind die Historiker davon ausgegangen, dass das Klösterle von Beginen genutzt wurde und dass es das älteste Wohngebäude auf Stuttgarter Gemarkung sei. Jetzt aber weiß man, dass das Gebäude niemals von Beginen bewohnt wurde und dass es auch nicht das älteste Haus ist. Der Historiker Jörg Heinrich aus Köln stellte anhand von Steuerbüchern fest, dass das Klösterle mit seinen Nebengebäuden als bürgerliches Wohnhaus genutzt wurde. Zudem entdeckte er, dass der Dachstuhl eines in der Nähe gelegenen Hauses in der Brählesgasse 21, bereits im Jahre 1348 errichtet wurde. Dort steht somit das älteste Haus in Bad Cannstatt. Das Klösterle wurde erst 1463 errichtet. Das Klösterle zählt zu den Wahrzeichen von Bad Cannstatt. Dabei stand seine Erhaltung in den 1970er Jahren auf des Messers Schneide. Es sollte abge-



Foto: Giel

rissen werden und ein Kaufhaus und ein Parkhaus sollten stattdessen errichtet werden. Zahlreichen Bürgern, vor allen Dingen aus den Reihen von „Pro Alt-Cannstatt“ und dem Architekten Hermann Kugler ist es zu verdanken, dass das Klösterle gerettet wurde. Jetzt beherbergt es das Stadtmuseum, ein Architekturbüro und eine vielbesuchte Weinstube.

Am 6. Februar 2014 spricht um 19.30 im Cannstatter Stadtmuseum der Historiker Jörg Heinrich über seine Forschungen. Der Titel seines Vortrages lautet: „Das Cannstatter Klösterle und seine Besitzer. Eintritt ist frei.“

Die Ausstellung „550 Jahre Klösterle. Geschichte und Geschichten“ ist noch bis zum 23. Februar 2014 im Stadtmuseum Bad Cannstatt, Marktstr. 71/1 zu sehen.

Öffnungszeiten: mi 14 – 16 Uhr,  
sa 14 – 17 Uhr, so 12 – 18 Uhr  
[www.stadtmuseum-stuttgart.de](http://www.stadtmuseum-stuttgart.de)

Annette Sante

### Markisen und Fliegengitter im Asemwald

#### Fliegengitter

- Drehtüren
- Schiebetüren
- Einhängenster
- Rollos
- Pollenschutzgewebe



#### Markisen & Sonnenschutz



- Verdunkelungen
- Plissees
- Lamellen
- Jalousien
- Rollos



*Ihr Partner seit Jahren im Asemwald*

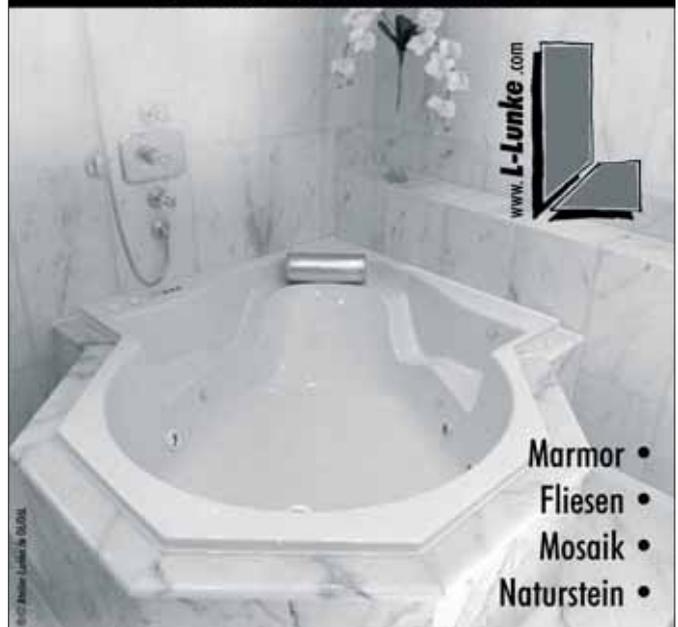
**HOFMANN** Sausteige 40-1  
FENSTERZUBEHÖR 73035 Göppingen

Tel: 07161 - 99 05 88

Fax: 07161 - 99 05 86

email: [info@hofmann-fz.de](mailto:info@hofmann-fz.de) • [www.hofmann-fz.de](http://www.hofmann-fz.de)

### www. **Qualitaet-aus-Meisterhand**.de für Bad- und Wohnbereich



[www.l-lunke.com](http://www.l-lunke.com)

- Marmor
- Fliesen
- Mosaik
- Naturstein

### Profitieren Sie von 20 Jahren Erfahrung

**Kurt Lunke**  
Fliesenlegermeister

Tel. 07 11 - 45 58 97 • Fax 07 11 - 458 61 90

[llunke2000@gmx.de](mailto:llunke2000@gmx.de) • Karlshofstr. 63 • 70599 Stuttgart

Gas • Wasser • Heizung • Sanitär • Kundendienst

# Badsanierung



Ob ein Bad zum Wohlfühlen oder barrierefrei aus Meisterhand, besuchen Sie unsere Ausstellungsräume.



besuchen Sie uns in unserem Ausstellungsraum Sanitär & Fliesen Im Asemwald  
Ladenpassage Do. + Fr. 9.30 - 12.00 Uhr • Mo. - Mi. 14.00 - 17.00 Uhr • Tel. 0711 - 90 72 17 42

Asemwald

Birkach



Im Asemwald 48

www. **Traumbad-Asemwald** .de

## Sanierung, Neugestaltung mit Fliesen und Naturstein

Anregungen gibt's auf unserer Homepage sowie in unserem Fliesen- und Natursteinstudio\*

\*nach vorheriger Terminabsprache

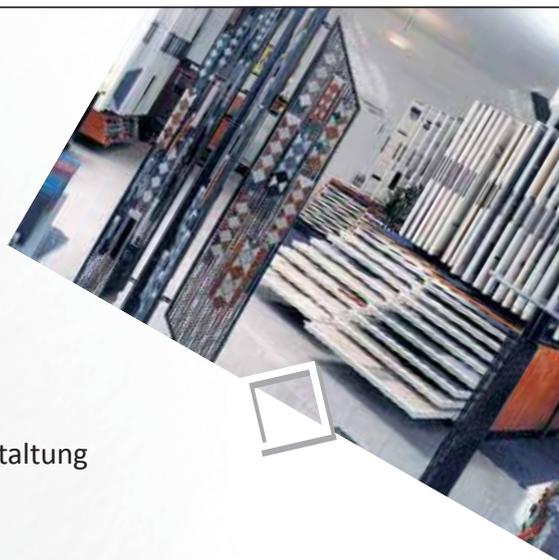
Beratung, Planung, Organisation\* bis hin zur Neugestaltung

\*mit unseren Partnerfirmen

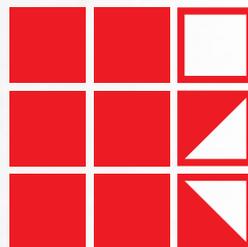
■ Lösungen für niedere Duschböden (barrierefrei)

■ Kleinere Kranhebearbeiten möglich

■ Staubarmer Umbau mit Absauggerät möglich



NATURSTEIN ■ BALKONE ■ TERRASSEN ■ FLIESEN ■ TREPPEN



**Ottmar Käppeler u. Sohn oHG**

Büro, Lager + Ausstellung:  
Schönbergstr. 20  
73760 Ostfildern Kernat  
Tel. 07 11 / 4 58 80 17 -0

[www.fliesen-kaeppler.de](http://www.fliesen-kaeppler.de)

Seit über 40 Jahren  
Ihr Meisterfachbetrieb

## Im Glanz der Zaren

Die Große Landesausstellung „Im Glanz der Zaren, die Romanows, Württemberg und Europa“ im Landesmuseum, im Alten Schloss, beleuchtet die dynastischen Beziehungen zwischen dem Zarenhaus und Württemberg. Die württembergischen Prinzessinnen Sophie Dorothee und Charlotte wurden nach Russland verheiratet, und die Großfürstinnen Katharina, Olga und Wera aus dem Hause Romanow nach Württemberg. Keine Ehe wurde aus besonderer Zuneigung geschlossen. Politisches Kalkül stand dahinter. Jedoch verstanden es alle fünf Frauen dank ihrer Bildung, ihres Wohlstandes und ihres wachen Blickes Missstände zu entdecken, und sie versuchten, sie zu beheben. Katharina die Große fädelt die Heirat von Sophie Dorothee mit ihrem Sohn Paul, dem späteren Zaren ein. Sophie Dorothee betreibt wie auch Charlotte soziale Reformen voran, unterstützt Waisenhäuser und setzt sich für die Abschaffung der Leibeigenschaft ein. Katharina, die Tochter von Marie Dorothee und Zar Paul, findet, als sie nach Stuttgart kam, ebenso Hunger und Not



vor. Sie gründet einen Wohltätigkeitsverein und das erste moderne Krankenhaus, das noch heute ihren Namen trägt. Leider starb sie bereits mit 30 Jahren. Wilhelm I. ließ die Stamburg der Württemberger auf dem Rotenberg abreißen und ein Mausoleum für seine Gattin errichten mit der Inschrift: „Die Liebe höret nimmer auf“. Olga war die Enkelin von Sophie Dorothee. Sie wurde mit dem späteren

König Karl I. verheiratet. Ihre Ehe war nicht glücklich, da sie keine Kinder bekamen. Sie adoptierte daher ihre Nichte Wera. Olga kümmerte sich um Behinderte. Sie gründete die Nikolaus-Pflege für Blinde. Auch das „Olgäle“ erinnert an sie. Sie liegt in der Gruft unter der Schlosskirche begraben.

In der Ausstellung sind mehr als 500 Exponate zu sehen, davon 200 aus Russland geliehen:

Kannen und Vasen, Schätze aus Gold und Silber, Schmuck, Galakleider, Gemälde, Prunkmöbel. Sie zeigen das Leben bei Hofe vom 18. bis ins 20. Jahrhundert.

Die Ausstellungsarchitektur ist ein besonderes Schmuckstück. Stofftapeten wurden nach historischen Vorbildern bedruckt. Möbel wurden wie einst arrangiert und Lüster hängen von der Decke. So fühlt man sich in eine vergangene Zeit versetzt.

### Im Glanz der Zaren, die Romanows, Württemberg und Europa im Landesmuseum

Stuttgart, Alten Schloss, Schillerplatz 6 bis zum 23. März 2014  
[www.zaren-stuttgart.de](http://www.zaren-stuttgart.de)

Annette Sante

*Frohe Weihnachten und alles Gute für 2014!*



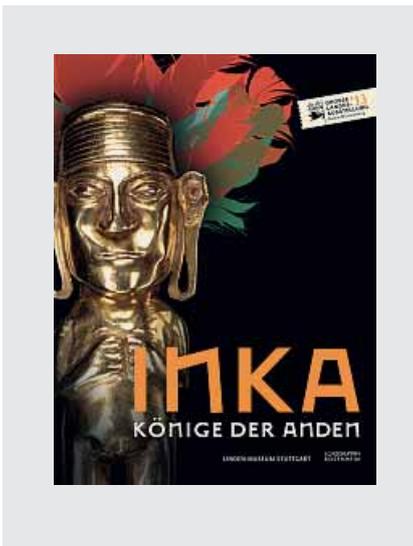
adRivum.de

**Wir bieten höchste Qualität und professionelle Produkte zu fairen Preisen. Erleben Sie unsere individuelle Beratung und unseren herzlichen Service. Frisch geschult und voller neuer Ideen wollen wir Sie verwöhnen.**

**Frisuren im Asemwald**

Jeannette und Ralph Winter GbR | Im Asemwald 48 | 70599 Stuttgart | Tel. 0711 - 72 22 920 | [www.frisurenimasewald.de](http://www.frisurenimasewald.de)

## Inka – Könige der Anden



Die Große Landesausstellung zeigt im Lindenmuseum bis zum 16. März 2014 die Kultur der Inkas von ihren Anfängen in der Mitte des 11. Jahrhunderts bis in die Kolonialzeit. Es ist das erste Mal, dass sich ein Museum in Europa den Königen der Anden widmet. Das hochentwickelte und gut organisierte Anden-Reich umfasste im 16. Jahrhundert das Gebiet von Kolumbien bis Mittelchile. Die Hauptstadt war Cuzco. Der Herrscher genoss göttliche Ehren. Hauptkennzeichnung der Religion war die Verehrung der Sonne. 1532 wurde das Inka-Reich von dem Spanier F. Pizarro erobert. Nach der Besetzung entwickelte sich dann eine Mischkultur.

Ein Großteil der ausgestellten Objekte ist erstmals in Europa zu sehen. Zahlreiche Museen unter anderem aus Peru und London und auch Privatsammler stellten ihre Schätze zu Verfügung. Reich gemusterte Textilien, wertvolle Opferschalen aus Stein, Goldschmuck und Rekonstruktionen archäologischer Stätten vermitteln einen vielfältigen Eindruck von der Lebenswelt der Inkas.

**Inka – Könige der Anden bis 16. März 2014 im Lindenmuseum am Hegelplatz 1 in Stuttgart**

Öffnungszeiten  
di – sa 10 – 17 Uhr, mi 10 – 20 Uhr,  
so u. feiertags 10 – 18 Uhr  
der Eintritt kostet 12 Euro,  
ermäßigt 10 Euro  
[www.lindenmuseum.de](http://www.lindenmuseum.de)

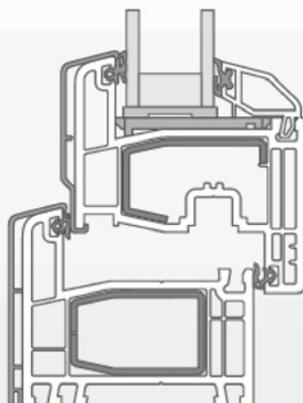
Annette Sante

KUNSTSTOFF-  
FENSTER mit äußerer  
ALUMINIUM - DECKSCHALE

Fenster für  
Weitsichtige...  
Wärme + Ruhe  
zu entscheiden.

Ihre Wahl für den Einsatz von unseren Fenstern heißt - sich für Wärme + Ruhe zu entscheiden.

Wir bieten ein Kunststoff-Fenster mit äußerer Aluminium-Deckschale, speziell für „Im Asemwald“. Durch die Mehrkammer -Technik von Kunststoff-Fenster ergeben sich hohe Wärmedämm- und Schallschutzwerte.



Fragen Sie uns nach einem kostenlosen Angebot. Der eine oder andere Nachbar "Im Asemwald" hat schon Fenster von uns ....

MÜLLER

KUNSTSTOFF-FENSTERBAU GmbH

Wintergärten  
+ Haustüren

Carl-Zeiss-Straße 5  
71154 Nufringen  
Tel.: 07032 320 81-0  
Fax: 07032 320 81-9  
info@fenstermueller.com  
www.fenstermueller.com

## RAUMAUSSTATTUNG WOLFGANG MENNER MEISTERBETRIEB

### POLSTERN

In altbewährter Handwerkstechnik oder mit Schaumstoff; Stilmöbel, Sofas, Sessel, Stühle, Eckbänke

### FENSTERDEKORATIONEN UND SONNENSCHUTZ

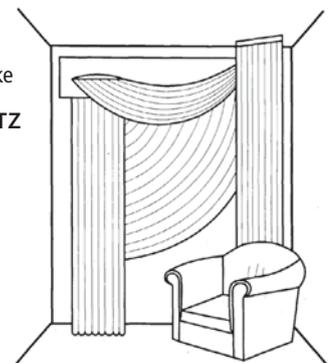
Gardinen, Vorhangstangen, Rollos, Plissees, Jalousien vertikal und horizontal, Markisen

### BODENBELÄGE

Teppichboden, Kork, Parkett, Laminat, Linoleum, PVC

### WANDBEKLEIDUNGEN

In verschiedenen Formen, Farben und Techniken; Streichen der Wände und Decken, Tapezierarbeiten



Birkheckenstr. 57 A · 70599 Stuttgart-Birkach · Telefon (0711) 4587220 · Fax 4587994

[www.raumausstattung-menner.de](http://www.raumausstattung-menner.de)

## Degerloch – Deine Autoren

In der Buchhandlung Müller in Degerloch ist eine Broschüre erhältlich, die den Titel „Degerloch – Deine Autoren“ trägt.

Mit großer Sorgfalt hat die Autorin Inge Petzold „Porträts und Kostproben aus zwei Jahrhunderten“ zusammengetragen und veröffentlicht. Die Krimi-autoren musste sie wegen allzu großer Materialmenge weglassen. Viele Autoren sind mit Straßennamen geehrt worden, so z.B. Pfarrer Friedrich Keidel, der von 1851-1935 hier lebte und ein Buch „Bilder aus Degerlochs Vergangenheit“

schrieb. Ein anderer Namensgeber einer Straße war Pfarrer Christoph Schrepff, der 1944 starb und ein vielseitiges Werk hinterließ.

Einige Autoren sind mit Textproben vertreten. Theodor Heuss wohnte mit seiner Frau Elly von 1945 – 48 in der Löwenstr. 68. Als eine andere berühmte Bewohnerin Degerlochs ist Sybille Lewitscharoff zu nennen. Sie verbrachte ihre Kindheit und Jugend in der Wurm-linger Str. 14. Ihr Vater war Arzt und stammte aus Bulgarien, ihre Mutter Schwäbin. Jetzt lebt Sybille Lewitscharoff in Berlin und ist Büchnerpreisträgerin. Ihr letztes Buch „Blumenberg“ wird

hoch gelobt. Natürlich ist Dr. Gerhard Raff auch unter den Degerlocher Autoren, der „Dr. Allwissend“ und der große Sponsor. Auch Vincent Klink, Chef des Restaurants „Wielandshöhe hat Einlass gefunden. Er ist nicht nur ein vorzüglicher Koch, sondern auch ein origineller Schriftsteller. Sein neuestes Buch trägt den Titel „Immer dem Bauch nach, kulinarische Reisen“.

Inge Petzolds Büchlein liest sich leicht, da es amüsant geschrieben ist.

*Annette Sante*

**Inge Petzold**  
**Degerloch – Deine Autoren**  
**2013. 46 Seiten 8,- Euro**



**TAXI SIROUS**  
 im Asemwald 12

„Asemwälder“ bekommen bei mir  
 10% Nachbarschaftsrabatt.  
 Ab zwei Personen sind längere  
 Fahrten mit dem Taxi oft günstiger  
 als mit der Bahn.

Rufen Sie mich einfach an!

Telefon Tag & Nacht: **0163-551 7845**

FACHJOURNAL  
**»Das Opernglas«**

Berichte, Interviews u.v.m.  
 in Hochglanz und Farbe.  
 Hefte 6. 2012 – 6. 2013  
 zu verschenken!

Tel. 0711 / 76 36 74

**EP:**  
ElectronicPartner

man kennt sich!

# ELEKTRO SAUEREISEN

IHR ZUVERLÄSSIGER FACHBETRIEB IN HEDELFINGEN

## Für alles „Elektrische“ sind wir die Richtigen!

- Installation & Baustelle**  
 ...Neubau, Umbau, Altbausanierung, E-Check oder Küchenausstattung: fachgerecht und sauber ausgeführt: **all das ist unser „täglich Brot“**
- Verkauf & Service**  
 ...freundliche Beratung im Ladengeschäft sowie Fernsehreparaturen in der eigenen Meisterwerkstatt: **wir sind für Sie da!**

**Einfach anrufen und Termin vereinbaren!**

70329 Stuttgart (Hedelfingen) • Heumadener Straße 17–20  
 Tel. (07 11) 42 60 32 • Fax (07 11) 42 90 93 • [www.ep-sauereisen.de](http://www.ep-sauereisen.de)







**Service macht den Unterschied**

## Architektur des 20. und des 21. Jahrhunderts in Stuttgart

Die beiden Autorinnen Valerie Hammersbacher und Anja Krämer haben ein verdienstvolles Werk über die bedeutendsten Gebäude in Stuttgart der letzten 110 Jahre bis zur Gegenwart verfasst. Der Titel des Buches lautet: Stuttgart. Architektur des 20. und 21. Jahrhunderts. 22 Stadtpaziergänge. Die beiden Autorinnen bringen fundiertes Wissen mit. Hat doch Valerie Hammersbacher Kunstgeschichte, Philosophie und Literaturwissenschaft studiert. Sie ist Kuratorin am Institut für Auslandsbeziehungen und lehrt an der Universität Stuttgart. Anja Krämer studierte Kunstgeschichte, Germanistik und Denkmalpflege. Sie ist Leiterin des Weißenhofmuseums im Haus Le Corbusier und freie Bauhistorikerin. Von 1999 – 2006 unterrichtete sie an der Universität Stuttgart.

Stuttgart ist eine Architekturmetropole. Durch die Weißenhofsiedlung, jene Ausstellung zum modernen Wohnen, wurde Stuttgart 1927 in aller Welt bekannt. 17 berühmte Architekten, unter anderem Peter Behrens, Ludwig Mies van der Rohe, Le Corbusier, Walter Gropius, Hans Scharoun, waren am Bau der Weißenhofsiedlung beteiligt.

Jedoch der Ruf Stuttgarts als Architekturstadt ist nicht nur mit der Weißenhofsiedlung verbunden, sondern rührt ebenso von der hiesigen Technischen Hochschule her. Theodor Fischer, der 1901 berufen wurde, gilt als der Begründer der Stuttgarter Schule. In Stuttgart gehören das Gustav-Siegle-Haus und der Bau des Württembergischen Kunstvereins zu seinen Schöpfungen. Schüler von ihm waren Paul Bonatz und Paul Schmitthenner und Martin Elsaesser, der Erbauer der Stuttgarter Markthalle. Paul Bonatz übernahm 1908 den Lehrstuhl von Theodor Fischer, der nach München ging. Bonatz hat den Stuttgarter Hauptbahnhof gebaut. Ein Schüler von Bonatz war Otto Oswald, der Erbauer des Tagblatt-Turms.

Zur Stuttgarter Schule gehörte auch Erich Mendelsohn, zu dessen Werken das gläserne, stromlinienförmige Kaufhaus Schocken gehörte, das nach dem Krieg abgerissen wurde.

Die zweite Stuttgarter Schule befasste sich nach dem Krieg mit dem Wiederaufbau der zerstörten Städte. Eine wichtige Rolle spielte Richard Döcker. Nach seinem Entwurf wurde 1950 das Kaufhaus Karstadt an der Königstraße errichtet. Auch der Bau des Katharinen-

hospitals entwarf er. Von 1947 – 60 war er Professor an der TH und prägte mehrere Generationen von Studenten.

Jedoch setzten einige die Tradition der TH nicht nahtlos fort. Da ist vor allen Dingen Rolf Gutbrod zu nennen, der Erbauer der Liederhalle. Außerdem entwickelte er zusammen mit Frei Otto den Pavillon für den deutschen Beitrag zur Expo 1976 in Montreal.

Frei Otto gründete 1964 in Vaihingen das Institut für leichte Flächentragwerke. Zusammen mit Gunther Benisch entwickelte er 1968 für das Olympiagelände in München Hängekonstruktionen. 1995 übernahm Werner Sobek die Leitung des Instituts von Frei Otto. Zu nennen ist noch Fritz Leonhardt, der Erbauer des Fernsehturms und sein Nachfolger Jörg Schlaich, der neben anderem den Aussichtsturm auf dem Killesberg gebaut hat.

Bei 22 Stadtpaziergängen zeigen uns die Autorinnen die Architektur Stuttgarts, ihre Highlights und auch ihre unbekannteren Bauten. In der Stadtmitte haben die Autorinnen die Touren zeitlich geordnet. Es beginnt mit der Architektur der Zwanziger- und Dreißigerjahre, dann die Fünfziger- und Sechzigerjahre und endet mit der Postmoderne und der zeitgenössischen Architektur. In den übrigen Stadtgebieten trifft man auf die unterschiedlichsten Bauwerke der letzten 110 Jahre. Die Tour nach Degerloch führt auch zum Asemwald, der lobend erwähnt wird. Zu jeder Tour gehört ein Stadtplan, auf dem die Route eingezeichnet ist. Piktogramme zeigen die Lage, die Streckenlänge und die Gehzeit an. Am Ende der Tourenbeschreibung werden Ekehrmöglichkeiten genannt, und welche Verbindungen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bestehen. Zahlreiche Abbildungen illustrieren die Beschreibungen.

Die beiden Autorinnen haben uns ein gut recherchiertes Werk in die Hand gegeben, das uns Lust macht, in der eigenen Stadt auf die Suche zu gehen nach bekannten und auch unbekannteren Bauwerken, die uns etwas über die Entwicklung der Stadt und ihre Architekturgeschichte erzählen können.

*Annette Sante*



Valerie Hammersbacher, Anja Krämer  
**Stuttgart. Architektur des 20. und 21. Jahrhunderts. 22 Stadtpaziergänge**  
 320 S., 252 Farbabb., 23 Karten  
 Karlsruhe, G. Braun 2013. 26,95 Euro  
 ISBN 978-3-7650-8612-0

Wir müssen die falschen  
 Ideen sterben lassen, damit  
 nicht Menschen für falsche  
 Ideen sterben müssen.

STUTTGARTER  
**AMTSBLATT**



Lassen Sie sich jeden  
**Donnerstag aktuell informieren!**  
 Testen Sie jetzt das  
**Stuttgarter Amtsblatt:**  
 Bestellen Sie ein kostenloses  
 Probe-Abo mit vier Ausgaben unter  
**Telefon 0711/216-91787 oder**  
**E-Mail: aboservice@stuttgart.de**

[www.stuttgart.de/amtsblatt](http://www.stuttgart.de/amtsblatt)

STUTTGART 

## Andrea Lindel neue Bezirksvorsteherin



Als Nachfolgerin für Edgar Hemmerich, der sechs Jahre Bezirksvorsteher von Plieningen/Birkach war, und der zum 1. Bürgermeister von Schorndorf gewählt wurde, wurde die 45-jährige,

parteilose Andrea Lindel gewählt. Am 16. September 2013 trat sie ihr Amt an. Andrea Lindel ist in Heidenheim geboren und hat das Verwaltungsfach von Grund auf gelernt. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten. Es folgte eine Weiterbildung für den gehobenen Verwaltungsdienst und eine Qualifizierung zur Ausbilderin. Seit 1993 arbeitet sie bei der Stadt Stuttgart. Zunächst beim Bezirksamt Sillenbuch, wo sie 2000 stellvertretende Bezirksvorsteherin wurde. Ab 2008 war sie beim Bezirksamt Mühlhausen mit der gleichen Aufgaben betraut. Sie selbst beschreibt sich als engagiert, kooperativ und kommunikativ, sie sei ein Teammensch. Sie liebt riskante Sportarten wie Klettern, Mountainbiken und Aikido. Ihr Lebensmotto lautet: „Man kann nicht alles können, aber alles versuchen.“

*Annette Sante*

Gerechtigkeit ist die  
Nächstenliebe der Weisen  
GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ

Gerade in schwierigen Zeiten  
darf man alles drosseln,  
nur nicht die Blutzufuhr zum  
Gehirn

Auch wenn alle einer  
Meinung sind, können alle  
unrecht haben  
BERTRAND RUSSELL

Rufen Sie uns an:  
**0711/45 67 226**



**Heizung • Bad**  
**Solar • Kundendienst**



Alte Dorfstraße 16 A · 70599 Stuttgart-Birkach · [www.heizungsbau-rief.de](http://www.heizungsbau-rief.de)

## Die neue Bezirksvorsteherin im Asemwald

Frau Andrea Lindel, die neue Bezirksvorsteherin von Plieningen und Birkach, lässt sich Dinge am liebsten direkt erzählen, macht sich bevorzugt selbst ein Bild vom Ort des Geschehens. Das ist auch der Grund dafür, dass Frau Lindel unsere Einladung zur Führung durch den Asemwald - ausgesprochen bei ihrer Amtseinführung am 09.10.2013 - umgehend angenommen hat. Und zur Führung durch den Asemwald kam Frau Lindel am Mittwoch, 23.10.2013 mit dem Bus. Lieber wäre sie vom Bezirksrathaus in den Asemwald geradelt, im Regen war das aber wenig angebracht.

Zur Begrüßung und Kurzvorstellung der Teilnehmer trafen wir uns, nämlich Frau Lindel, die drei Verwaltungsbeiräte und Herr Walla vom Arbeitskreis „Wir im Asemwald“, zunächst im Ökumenischen Gemeindezentrum Asemwald. Frau Lindel war gut vorbereitet, wir konnten unsere Erläuterungen zur Geschichte und Struktur des Asemwalds sehr kurz halten.

Es war naheliegend, den Rundgang bei den Kindergärten und der Kapelle zu beginnen, Einrichtungen, deren wert-



te der vom Baurechtsamt geforderte zweite Rettungsweg mit vergrößerten Putzbalkon-Durchbrüchen, in dem die gefürchteten langen Gänge entstehen, entgegenwirken. Ich glaube, wir konnten bei Frau Lindel Verständnis für unsere Ablehnung dieser Forderung und für unsere Argumentation gewinnen. Und dann ging der Blick vom offenen Treppenhaus des Blocks A auf das Ein-

kaufszentrum: alle Geschäfte verpachtet. Macht weiter so, liebe Asemwälder und kauft in den Asemwald-Läden ein! Frau Lindel war angesichts der Leerstände in Plieningen beeindruckt.

Kurz am TCA vorbei, durch „unseren“ Wald und zum Spielplatz und der Boulebahn: für den Fall einer Neugestaltung ist zumindest planerische Hilfe durch

Fachämter der Stadt denkbar; Frau Lindel nannte Ansprechpartner. Und dann in die Tiefgarage der Blöcke B und C: alle Bereiche saniert und hinsichtlich Brandschutz auf den neuesten Stand gebracht.

Es sollte anschließend der beliebte Blick von den oberen Etagen der Asemwald-Hochhäuser nach Norden und nach Süden präsentiert werden. Also hoch zum Schwimmbad und zum Restaurant Bella Vista. Das Schwimmbad und die Sauna täglich (außer montags) geöffnet mit dem zusätzlichen Angebot

mehrerer Aqua-Fit-Programme: eine Leistung für ein privat betriebenes, von den Asemwald-Eigentümern teilfinanziertes Unternehmen. Der herrliche Blick nach Norden und Süden ist eine Gratis-Zugabe für die Besucher.

Abgeschlossen wurde der Besuch Frau Lindel's durch ein kleines Mittagessen im Bella Vista - Zeit für abschließenden Gedankenaustausch. Wir haben



*Dr. Gutmann, Herr Andreas, Frau Lindel und Dr. Weber*

volle Arbeit über jeden Zweifel erhaben ist. Der geplante Kurzbesuch beim Verwalter war leider nicht möglich, da Herr Heilemann krank war. Dann zum Block A, dem ersten der drei Hochhäuser. Aber wir glauben, es ist uns mit unseren Erläuterungen gelungen, mögliche Vorbehalte gegenüber der vermeintlichen Anonymität des Lebens in Hochhäusern auszuräumen oder nicht aufkommen zu lassen. Die „Dreispanner“ auf jeder Etage zeigen deutlich, dass nachbarschaftliche Beziehungen quasi vorprogrammiert sind. Und dem könn-



*Frau Lindel und Herr Walla*

uns über den Besuch gefreut und sind sicher, dass ein regelmäßiger Kontakt entstehen wird. Unsere Einladung an Frau Lindel zur Teilnahme an einer unserer nächsten Verwaltungsbeiratssitzungen ist ausgesprochen. Frau Lindel würde sich auch freuen, wenn sie zur nächsten Eigentümerversammlung eingeladen würde, um sich persönlich den Asemwäldern vorzustellen.

*Richard Neber, Wolfgang Walla*

## Mode von Prunk&Co. – Jetzt auch in Birkach

Nach 22 Jahren Astis Boutique hat Jeannette Winter die Räumlichkeiten von Frau Ludwig übernommen. Frau Winter freut sich, dass die langjährige Astis Mitarbeiterin Marion Bross mit Ihrer Erfahrung den Kundinnen weiterhin erhalten bleibt. Prunk&Co führt die etablierten Marken Taifun, Lisa Campione, Blue Fire und Oui. Neu im Sortiment sind NYDJ, Esisto, Rinascimento, Malvin, R95TH, Margittes und vieles mehr in den Größen 36-48. Weitere Info's unter [www.prunkundco.de](http://www.prunkundco.de). „Asemwald intern“ gratuliert herzlich zur Eröffnung.

Marion Bross  
Jeannette Winter  
Elke D'Arcangelo  
Anja Sebescen



## UNIVERSITÄT HOHENHEIM

### Studium generale

#### Wintersemester 2013/14 – Thema: Family Farming



- **Geschmackserlebnis Weihnachten –**  
**Frank Oehler im Gespräch mit Prof. Dr. Hans Konrad Biesalski**

**Frank Oehler**  
Sternekoch und Geschäftsführer  
der Speisemeisterei

Do 12.12.2013 | 18 Uhr | Katharinasaal, Euro-Forum

- **Erzeugerinnen, Versorgerinnen, Akteurinnen:**  
**Frauen in der Landwirtschaft und ihre Rolle**  
**für die Ernährungssicherung**

**Dr. Stefanie Lemke**  
Vertretungsprofessur Gender und Ernährung,  
Institut für Sozialwissenschaften des  
Agrarbereichs, Universität Hohenheim

Do 16.1.2014 | 18 Uhr | Katharinasaal, Euro-Forum

- **Familienbetrieb und mehr –**  
**neue Wege im Ökologischen Landbau**

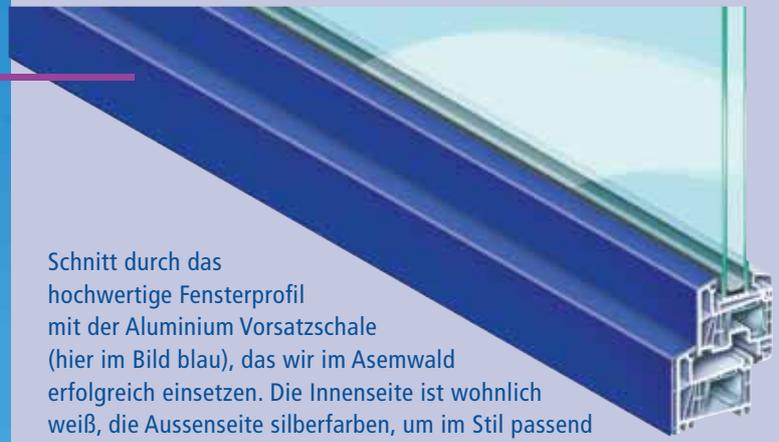
**Dr. Sabine Zikeli**  
Koordinatorin für ökologischen Landbau und  
Verbraucherschutz, Universität Hohenheim

Do 23.1.2014 | 18 Uhr | Aula, Schloss Hohenheim

Kontakt: Johanna Lembens-Schiel, Institut für Marketing · Tel.: 0711 459-24231 · Fax: 0711 459-23289  
[studiumgenerale@uni-hohenheim.de](mailto:studiumgenerale@uni-hohenheim.de)

- Hochwertige Umsetzung mit Aluminium Vorsatzschale

# Unsere sichere, bewährte Lösung im Asemwald!



Schnitt durch das hochwertige Fensterprofil mit der Aluminium Vorsatzschale (hier im Bild blau), das wir im Asemwald erfolgreich einsetzen. Die Innenseite ist wohlich weiß, die Aussenseite silberfarben, um im Stil passend zur Gesamtfassade zu bleiben.



**Geprüfter Schallschutz  
Geprüfte Statik  
Maximale Sicherheit**

- Wir erfüllen die Anforderungen der Eigentümerversammlung von 2006 und haben uns zur Einhaltung der Beschlüsse verpflichtet.

- Endlich wieder ein behagliches Raumklima!
- Elegante Optik der Fenster, innen weiss, aussen silberfarben, passend zur Fassade, Fensterputzen wird zum Vergnügen!
- Sicherheit und Ruhe auch bei Sturm, Wärmeschutzglas der Schallschutzklasse 3 (UG-Wert 1,1)
- Schwäbisch-handwerkliches Qualitätsprodukt, eigene Fertigung, 6 Jahre Garantie, lebenslanger Kundendienst, wir sind immer für Sie da!
- Montage in nur 2 Tagen, Tapeten und Wände bleiben unversehrt, unsere Montage Profis stehen für Vertrauen und Sicherheit.

#### Asemwald-Kunden über die Reich Montage-Profis:

„Es hat alles gut geklappt – vom Anfang bis zum Ende. Das Team hat professionell zusammengewirkt, so wie man sich das wünscht.“



Rolf Fessele, Reich Fenstervisionen, berät Sie gerne zu Ihrem Wunschtermin vor Ort in Ihrer Wohnung. Er freut sich auf Ihren Anruf!  
**Tel. 07053-92 09 08  
oder 0171-52 48 288**

Unsere mehr als achtzig zufriedenen Kunden wissen:  
„Eine Reich Fensterrenovierung ist die beste Geldanlage und bringt spürbar mehr Wohnqualität und Behaglichkeit.“

Unsere Referenzkunden im Asemwald geben Ihnen gerne Auskunft!

Reich Fenstervisionen GmbH & Co. KG  
Gratis anrufen 0800 101 00 22  
Im Espach 11 • 88444 Ummendorf b. Biberach  
[www.meinreichfenster.de](http://www.meinreichfenster.de)

**Reich**  
Fenstervisionen

## Sommerfest und 10-jähriges Jubiläum im Cafe Fröschle

In diesem Jahr konnte das Cafe Fröschle bereits das 10-jährige Jubiläum feiern! Anlässlich des Jubiläums- und Sommerfestes trommelten die Birkacher Trommelfrösche mit beschwingten Rhythmen die Besucherinnen und Besucher herbei. Bei strahlendem Sonnenschein konnte dann Herr Schittenhelm, Bereichsleiter des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Birkach, am Samstag, 6. Juli die zahlreichen Gäste begrüßen. Der ehemalige Bezirksvorsteher, Edgar Hemmerich sprach in seinem Grußwort den Bekanntheitsgrad des Cafe Fröschle über die Stadtteilgrenzen hinaus an. Er benannte die wichtige Funktion der Tagesstätte als Schutz- und Rückzugsraum, aber auch als Ort der Begegnung und der Kommunikation.

Frau Thume, Vorsitzende der Aktionsgemeinschaft Angehöriger psychisch erkrankter Menschen gehörte ebenso zu den Gratulanten, wie Frau Pfarrerin Reich, von der evangelischen Kirchengemeinde Plieningen-Hohenheim. Die im Cafe Fröschle langjährig ehrenamtlich Tätigen, Frau Anneliese Ergenzinger und Frau Jutta Schüle, beschrieben in ihrem Grußwort die zahlreichen Angebote der Tagesstätte und brachten zu jedem Angebot ein „Froschgeschenk“ mit! Das Schlußwort hatte Frau Susanne Bialas von der Tagesstätten-Mitverantwortung des Cafe Fröschle. Sie wies auf die wichtige Bedeutung der Tagesstätte für viele Betroffene hin, aber auch, wie wichtig es darüberhinaus ist, dass sich Menschen mit einer psychi-

schen Erkrankung auch außerhalb des Schutzraums im Gemeinwesen, in der Gemeinde einbringen und beteiligen. Ihrem Aufruf: Feiern Sie mit uns! folgten die Gäste gerne.

einen Rundflug über Stuttgart, spendiert vom Stuttgarter Flughafen, lockte viele Gäste. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender!!



Zu Kaffee und selbstgemachten Kuchen vom Buffet verzauberte der Zauberkünstler Piccolino sein Publikum. An der großen Tombola mit vielen attraktiven Preisen, die alle von Plieninger und Birkacher Gewerbetreibenden gespendet wurden, erfreuten sich Groß und Klein. Vor allem der Hauptpreis,

Die anlässlich des verkaufsoffenen Sonntags von „Birkach aktiv“ organisierte Tombola bescherte uns eine Spende in Höhe von 800,- Euro. Der Scheck wurde uns zum Jubiläumsfest von Herrn Walter Haag und Frau Kerstin Pflüger überreicht. Herzlichen Dank!!



Kurz zur Geschichte des Cafe Fröschle: Die Tagesstätte Cafe Fröschle des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Birkach wurde am 23.06.2003 in den neuen Räumlichkeiten eingeweiht. Den bisherigen Namen des ursprünglich öffentlichen Cafes haben wir gerne übernommen. Mit dem Mehr an Platz konnten wir nach und nach unsere Angebote ausweiten und somit über die Jahre immer mehr BesucherInnen willkommen heißen. Dank der vielen ehrenamtlich Engagierten haben wir zwischenzeitlich ein sehr vielseitiges und abwechslungsreiches Programm. So bieten wir dreimal in der Woche einen Mittagstisch an, sowie Cafe-Nachmittage. Daneben gibt es verschieden Gruppenangebote wie Tanzen, eine Trommelgruppe, eine Malgruppe, deren Künstler ihre Kunstwerke regelmäßig in den Stadtteilen ausstellen. Frau Ergenzinger und Herr



Hollfoth begeistern wöchentlich mit ihren Besuchshunden, Buddy, Benny und Smarty die BesucherInnen. Frau Schüle bietet jede Woche „Mittwoch aktiv“ an, ein buntes, vielseitiges Aktivprogramm mit viel Aktionen außerhalb des Cafe Fröschle. Und in Kooperation mit dem Turnverein Plieningen bietet Herr Glück einmal wöchentlich eine Walkinggruppe an, für all diejenigen, die gerne etwas langsamer walken. Darüberhinaus gibt es jahreszeitlich bezogene Feste, Ausflüge und vieles mehr. Das Cafe Fröschle ist ein Ort der Begegnung, es bietet Kontakt- und Freizeitmöglichkeiten sowie auch Beschäf-

tigungsmöglichkeiten in geringem Umfang. Zunächst richtet sich das Angebot an Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Im Sinne der Inklusion ist es uns jedoch wichtig, unsere Angebote für weitere Interessierte zu öffnen. Denn nur wenn sich Menschen begegnen und kennen lernen können, können evtl. Unsicherheiten im Umgang miteinander beseitigt werden. So ist es uns wichtig, mit unseren BesucherInnen verstärkt die Aktivitäten in den Stadtteilen zu besuchen, als auch eigens Aktionen zu veranstalten, zu denen wir alle Bürgerinnen und Bürger einladen. So findet demnächst in Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde Plieningen-Hohenheim ein weihnachtlicher Kreativworkshop im Gemeindehaus Plieningen statt. Und in Kooperation mit der Tanzsportabteilung des TSV Birkach planen wir erneut einen Tanzworkshop. Zu beiden Workshops sind alle interessierten Bürgerin-

nen und Bürger herzlichst eingeladen. Der von Frau Schüle initiierte Tanztreff, der an jedem 2. Sonntag im Quartal im Tanzcafe Melodie stattfindet, ist zwischenzeitlich ebenfalls bekannt und lädt zum Mittanzen ein. Nähere Informationen zu allen Angeboten und Projekten erhalten Sie gerne im GPZ!

*Sylvia Schweizer*

Gemeindepsychiatrisches Zentrum Birkach, Cafe Fröschle, Alte Dorfstraße 16, 70599 Stuttgart, Tel: 0711 – 4579823, email: spdibirkach@eva-stuttgart.de



Das Gemeindepsychiatrische Zentrum Birkach ist ein Angebot der Evangelischen Gesellschaft

## Vorsicht neue dreiste Betrugsmasche

Im Juni wollte ein Bewohner am Bodensee in seine Wohnung, aber das Schloss der Türe ließ sich nicht aufschließen. Was tun in der Not?

Telefonbuch eines Nachbarn, Allensbach, gleich zu Beginn sind Einträge mit vielen As (A.A.A.A.A.), Telefonbucheinträge von Schlüsseldiensten. So auch ein Eintrag mit dem Ortsnamen und Schlüsseldienst dahinter. Im Glauben einen ortsansässigen seriösen Schlüsseldienst anzurufen, mit schnellem, kurzem, kostengünstigem Anfahrtsweg, wurde die abgedruckte Handynummer gewählt. Erst mit einiger Verzögerung kamen schließlich zwei Monteure, tauschten den defekten Schließzylinder aus und rechneten gleich über Datenterminal und Scheckkarte 361,16 Euro ab. Zunächst wurde der stolze Betrag hingenommen. Bei späteren Vergleichen derartiger Leistungen wurde jedoch festgestellt, dass der Austausch eines Schließzylinders normaler Weise wesentlich billiger ist. In der Folgezeit versuchte der Auftraggeber die Adresse des Schlüsseldienstes in der Radolfzeller Straße aufzusuchen. Dort konnte aber weder ein Unternehmen, ein Monteur, noch die angegebene Adresse ausgemacht werden. Auch den Nachbarn war das Unternehmen überhaupt nicht bekannt. Nach einer Anzeige beim Polizeiposten Allensbach

wurde ein Ermittlungsverfahren wegen Wucher eingeleitet. Nach bisherigen Erkenntnissen besteht der Verdacht, dass in Telefonbucheinträgen und Einträgen im Internet durch Verbindung mit zahlreichen Ortsnamen Schlüsseldiensteinträge existieren, die suggerieren, dass es sich um ein ortsansässiges Unternehmen, das schnell und kostengünstig zur Stelle ist, handelt. Tatsächlich

agieren die Personen zentral aus dem Raum Essen.

Im Notfall versichern Sie sich bitte, dass der Schlüsseldienst es ehrlich mit Ihnen meint, eine bessere Alternative ist einen Zweitschlüssel beim Hausmeister im Musterhaus zu deponieren. Dort ist immer jemand erreichbar.

*Mascha Freudenberger*

# FISCH-SEYBOLD

**Fische · Wild · Geflügel Einzelhandel u. Fischräucherei**

**Im Vorderen Burgfeld 7 · 74348 Lauffen/Neckar · Tel. 071 33/4232**

**Für die Weihnachtsfeiertage empfehlen wir:**

Frische Fischfilets, Seeteufel, Loup de mer, Dorade, Saiblinge, Forellen, frischen Lachs.

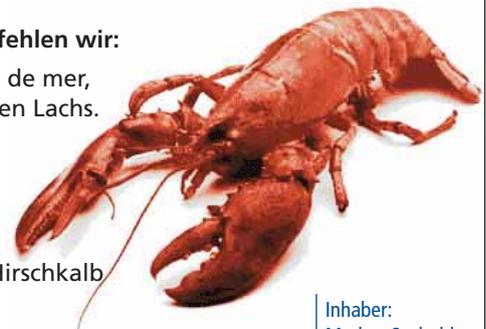
**Aus eigener Räucherei:**

Forelle, Lachs, Makrele. Hausgemachte Salate.

**Frisches deutsches Wild:**

Feldhase, Reh, Wildschwein und Hirschkalb Entenbrust und Lammrückenfilet.

**Wir bitten um Vorbestellung.**



Inhaber:  
Markus Seybold

**Mittwochs von 13.00–16.00 Uhr im Asemwald auf dem Parkplatz und von 12.30–14.00 Uhr in Birkach bei Bäckerei Lang**

## Heimatmuseum Plieningen: Es tut sich was in der Zehntscheuer

### Startschuss für den Umbau

„Der Bürgermeister für Städtebau und Umwelt, Matthias Hahn, hat am Dienstag, 10. September, das Startsignal für die Umbauarbeiten gegeben.“



Architekt Frey und Bürgermeister Hahn

Das Gebäude steht unter Denkmalschutz und bildet zusammen mit dem barocken Alten Rathaus von 1747 und der benachbarten Martinskirche die historische Ortsmitte von Plieningen, den Mönchhof.

Das zu Beginn des 16. Jahrhunderts errichtete Bauwerk wurde zuletzt 1987 umfassend saniert und umgebaut. Bereits damals wurde im Obergeschoss ein Versammlungsraum samt Nebenräumen geschaffen. ...

Den Umbau hat die f2 Frey Architekten GmbH geplant. Die Bauleitung übernimmt Petra Gekeler. Die Projektleitung liegt beim Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung.“ (Quelle: Stadt Stuttgart)

### Gesamtkosten 1,2 Mio Euro

für den Umbau	1.035.000,-
darunter vom Land	528.000,-
für das Museum	70.000,-
insgesamt	1.205.000,-

### Gestalterteam

Drei Anbieter präsentierten der Arbeitsgruppe „Heimatmuseum“ ihre Gestaltungsentwürfe für das Museum. Alle Vorschläge hatten ihren Reiz. Aber nur eines überzeugte alle, das der Firma emde/Docmac.

Es war das kreativste, hielt sich an den Kostenrahmen (60.000 Euro) und überzeugte uneingeschränkt. Es wurde einstimmig angenommen.

**Vereinfachter Grundriss mit bestehenden und geplanten Nutzungen der Zehntscheuer**

### Schwierigkeiten

Im Nachhinein gab es dennoch Unstimmigkeiten über die Nutzung eines zusätzlichen Lager- und Ausstellungsraums für das Heimatmuseum. In einer Arbeitsgruppensitzung mit weiteren besonders engagierten Vertretern der Stadtbezirke konnte ein Kompromiss gefunden werden, der die vielseitigen Interessen berücksichtigte.

### Bezirksbeirat stimmt zu

Dieser Kompromiss und das Gesamtkonzept von emde/Domac wurden dem Bezirksbeirat zur Entscheidung vorgelegt. Die Bezirksbeiräte von Birkach und Plieningen stimmten am 23. September dem von der Arbeitsgruppe „Heimatmuseum“ ausgewählten Konzept, in der auch der Asemwald vertreten ist, einstimmig zu.

Und nicht nur das, Die Bezirksbeiräte befürworteten auch noch eine zusätzliche Fläche für Sonderausstellungen. Der in der Presse erwähnte Konflikt zwischen Vertretern des Bürgervereins und der Arbeitsgruppe über die nutzbaren Flächen war kein Thema für die Bezirksbeiräte.



### Und wie geht es weiter?

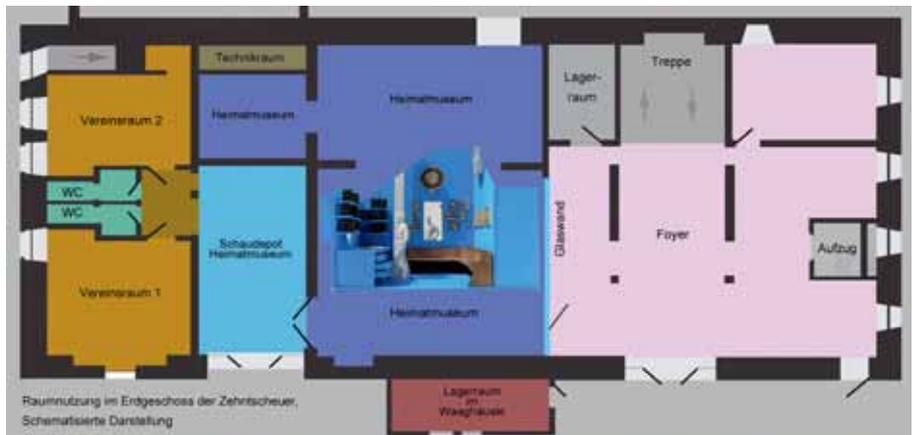
Ende September 2013 wurde mit den Umbaumaßnahmen begonnen. Geleitet werden die Arbeiten von Frau Petra Gekeler (Frey Architekten Stuttgart) Die Arbeiten sollen Ende 2014 abgeschlossen sein.

Parallel dazu werden das Gestalterteam emde/Docmac in Zusammenarbeit mit Frau Dauscheck und Frau Sarah Kubin-Scharnowski (Planungsstab Stadtmuseum, Kulturamt) und der Arbeitsgruppe Heimatmuseum das Konzept konkretisieren.

Wann die „Möblierung“ stattfinden wird, steht noch nicht fest.

2015 soll das Museum in der dann vollständig sanierten Plieningener Zehntscheuer eröffnet werden.

AK-WiA (W. Walla)

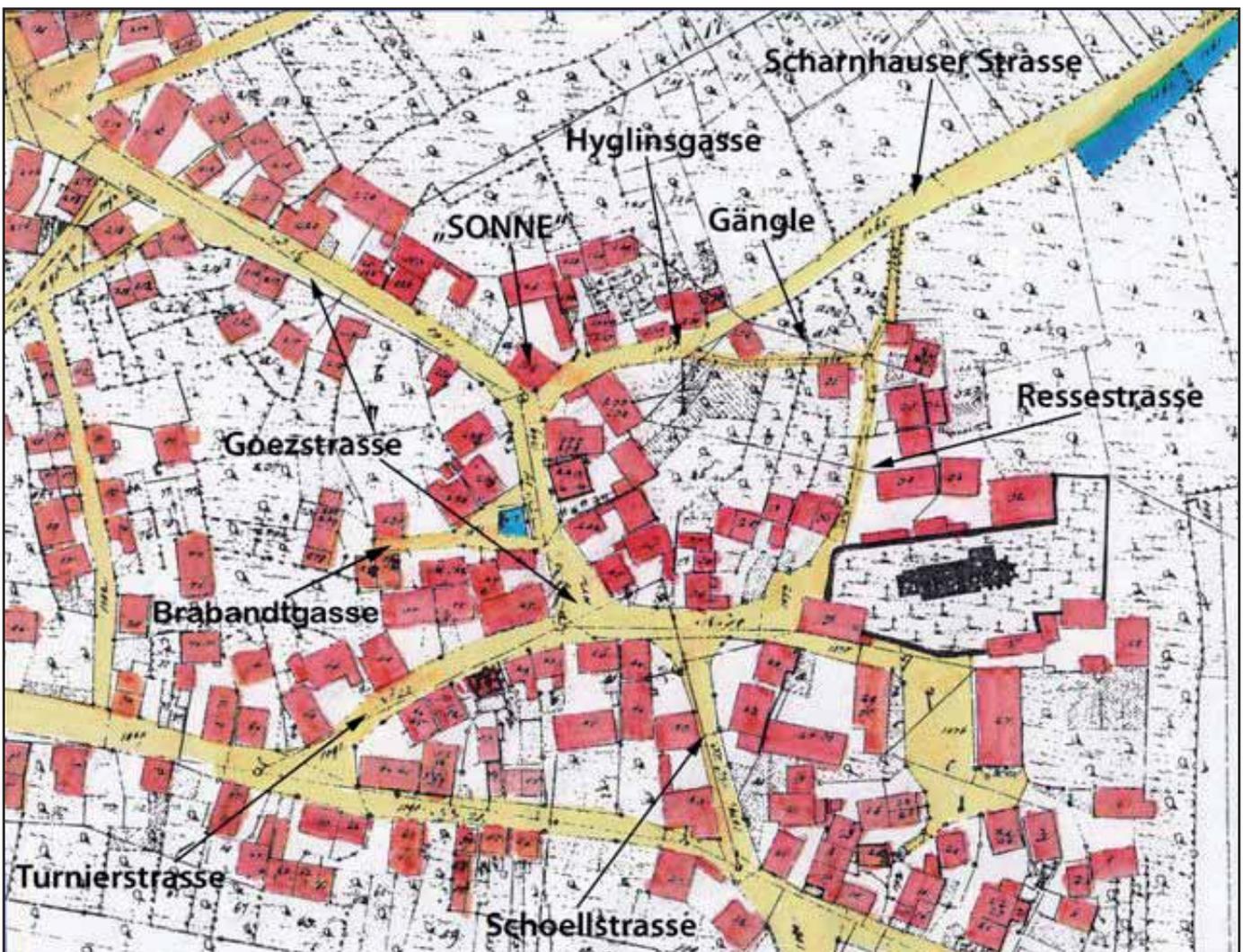


## Die Plieninger Burg

Fragt man nach der Plieninger Burg und ihrem Standort, so wissen noch viele, dass es eine Burg gab, und die meisten geben als Standort die Scharnhäuser Straße 1 an, den prächtigen Fachwerkbau zur Goetzstraße hin, ehemals Buchdruckerei Find. Dies rührt wohl daher, dass Pfarrer Mezger in seiner Ortschronik 1906 schrieb. „Die Burg stand am Platz der früheren Wirtschaft Sonne und der jetzigen Buchdruckerei Find. Der angrenzende Garten trägt heute noch den Namen „Turmgarten“. Andere schreiben in der Broschüre 850 Jahre Plieningen von 1992 von „Resten der Plieninger Burg hinter der heutigen Buchdruckerei Find und hinter Elektro-Grauer“. Nach dem neuen Landeskundlichen Portal im Internet <leobw> stand die Burg „etwa an der Stelle des späteren Mönchhofs“. Was trifft nun zu, und was wissen wir eigentlich über die Burg?

Die Ursprünge der Burg liegen im Dunkel der Geschichte. Was naheliegender ist, sie muss wohl im 11. Jahrhundert von den edelfreien Herren von Plieningen gebaut worden sein. Denn damals begann der Bau von Burgen, auch rund um Stuttgart. Die Herren von Plieningen waren mächtige Adelige, die in der Lage waren, in die Häuser der Salier und Staufer einzuheiraten. So war Graf Otto von den Fildern in Plieningen (um 1040 - um 1070) in erster Ehe mit einer Gräfin von Sulz aus salischem Gefolge verheiratet und in zweiter Ehe mit Adelheid, der Tochter des Grafen im Riesgau Friedrich von Büren, dem Stammvater der Staufer. Die edelfreien Plieninger hatten demzufolge sicherlich eine Burg. Zugleich darf man davon ausgehen, dass die Burg in räumlicher Nähe zur Martinskirche stand. Denn die Kirchen waren damals herrschaftseigen. Sichereres wissen wir leider erst von der Zerstörung der Burg. In den „Sindelfinger Annalen“ wird kurz berichtet, dass die Burg 1287 zerstört wurde

(*destructo castro Blinigen*). Im Krieg König Rudolfs mit Graf Eberhard dem Erlauchten von Württemberg belagerte König Rudolf 1286 Stuttgart. Nach Verhandlungen zog er ab. Nach erneutem Widerstand kam König Rudolf nochmals nach Stuttgart und zerstörte 1287 sieben Burgen um Cannstatt und im Spätjahr auch die Plieninger Burg. Die Plieninger Burg muss also von nicht geringer Bedeutung gewesen sein. Hinweise auf den Standort der Burg findet man in der Beschreibung des Oberamts Stuttgart von 1851. Dort steht: „Von der Burg des Orts war noch zu Crusius Zeit (Anmerkung: 1595) altes Gemäuer und der Graben des Schlosses übrig, um welchen ein Garten sich herumzog. Eine Bauernwohnung, auf den Trümmern des Schlosses erbaut, hatte damals den Michael Siglin zum Besitzer. Gegenwärtig (Anmerkung: 1851) ist sie in ein Baumgut umgewandelt, und nur wenige Spuren des Grabens und der Name „Burggraben“ verraten die Stelle der ehemaligen Burg,



welche zunächst des gegenwärtigen Gasthofes zur Sonne stand.“ Zur Erläuterung: Martin Crusius (1526 - 1607) war Professor in Tübingen. Sein Hauptwerk waren die „Annales suevici“ von 1595/96, die 1733 von Johann Jacob Moser als „Schwäbische Chronick“ ins Deutsche übersetzt wurden. Aus dieser stammt das Zitat.

Die Angaben in der Oberamtsbeschreibung legen nahe, einen Blick auf die fast zeitgleiche Urkarte von Plieningen von 1826 zu werfen. Der entsprechende Kartenausschnitt wurde zur Verdeutlichung der Siedlungsstrukturen handkoloriert (Karte, Steiner/Spieß). Gegenüber der ehemaligen Gaststätte Sonne, heute Scharnhäuser Straße 1, fällt unmittelbar ein durch die Straßenführung umgrenzter ovaler Bereich ins Auge: Scharnhäuser Straße, Goetzstraße, Ressestraße und das schräg verlaufenden „Gängle“, das oberhalb des „Schulplätzles“ als Fußgängerweg heute von der Ressestraße zwischen der Häuserzeile und dem Apart-Business Hotel zur Scharnhäuser Straße führt, grenzen ihn ein. Die Durchmesser dieses Ovals betragen zwischen 80 - 100 Meter, die Fläche ist mehr als 0,6 Hektar groß. Bemerkenswert ist, dass die Scharnhäuser Straße bis Ende des 19. Jahrhunderts Hyglingsgasse oder Heugelingasse hieß, d. h. Hugoleins Gasse, ein Name, der schon für das Mittelalter belegt ist. Vielleicht nach dem bekannten Hugo von Plieningen im 12. Jahrhundert? Wohl war der südliche und westliche Teil dieses ovalen Bereichs um 1826 schon bebaut, aber knapp die Hälfte der Fläche nordöstlich war in der Tat

Baumgut. Was spricht nun dafür, dass hier einst der Standort der Plieninger Burganlage war. 1. Crusius und die Oberamtsbeschreibung weisen darauf hin: Zunächst der Gaststätte Sonne, gegenwärtig ein Baumgut. 2. Die Anmerkung Pfarrer Mezgers vom Turmgarten. 3. Burgen wurden bevorzugt rundlich angelegt, da hier die Wehrmauer eine optimale Fläche umschließt, und sich im Verteidigungsfall der beste Überblick bietet. 4. Die Größe der Fläche war einer ansehnlichen Burganlage angemessen. 5. Die Nachbarschaft zur Martinskirche ist gegeben. 6. Die Wasserversorgung war gewährleistet. Der Wettebrunnen an der Goetzstraße, ein abgegangener Brunnen bei der Gaststätte Sonne und das einstige Zigeunerbrünnele an der Scharnhäuser Straße führten Wasser (Karte). Pumpbrunnen standen in diesem Bereich bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts. Die Ressestraße, das einstige Schulgässle hieß davor Froschwaid. Ziehbrunnen waren also möglich. 7. Nicht zuletzt aber: Betrachtet man das Straßennetz mit seiner Bebauung auf der Urkarte, erkennt man, dass alles von hier ausgeht: Die Scharnhäuser Straße in Fortführung der einstigen Hyglingsgasse, die Goetzstraße zum Körschtal hin, die Brabantgasse, die Turnierstraße zur Filderhauptstraße, die Schoellstraße zur Bernhäuser Straße und Neuhäuser Straße und die Straße zum Möchhof und Kirchenbezirk. Besonders augenfällig wird dies, wenn man im Internet diese Plieninger Mitte mit Google Earth groß einstellt, ob Karte oder Satellit (+). Das als Burganlage beschriebene Oval ist durch die

Straßenführung und durch die Bebauung noch heute klar abgegrenzt, auch wenn das Gängle nicht direkt sichtbar ist. Geht man nun im Internet schrittweise (-) zu einer Übersicht über, wird unmittelbar erkennbar, dass von hier die Dorfentwicklung Plieningens ausging.

Apropos Gängle, dort entlang und zur Ressestraße hin lag wahrscheinlich der Burggraben, der sich nach Angaben im Lagerbuch von 1524 zur „Steingrub“ hinunter zog. Die Steingrube war vermutlich der frühere „Goißabiagl“ (= Geißenbiegel), heute die Wohnbebauung und der Parkplatz Scharnhäuser Straße 3 bis zur Straße Im Bogert. Die ärmlichen Häuschen dort waren/sind nicht unterkellert, da Angulatensandstein ansteht. Auch hat dies Flurstück den Namen „Bei der Gemeinde“, was auf Allmende, ehemaliges Gemeingut, hinweist. Ferner spricht die Geländeform für diese Lage des Burggrabens. Und ein weiterer Hinweis, dass dort der Burggraben lag, ist die Angabe in der Oberamtsbeschreibung auf Reste und den Name Burggraben „zunächst des Gasthofes Sonne“. Dies lebt bis heute im Sprachgebrauch weiter in der allerdings falschen Annahme, dass der Name Bogert für den einstmals angrenzenden Baumgarten nördlich der Hyglingsgasse - damals noch ohne Bebauung -, für Burggarten stünde. Der Burggraben war schon um 1500 zu Gartenland umgewandelt worden. Man sprach bis ins 19. Jahrhundert zusammenfassend vom Turmgarten. Und dazu, bis zum Bau des Schulhauses 1846/47 war an der Hyglingsgasse östlich des Goißabiagl keinerlei Bebauung, sondern nördlich Baumgarten und südlich Wiese bzw. Gärten. Das Schulplätzle gegenüber dem Schulgebäude entstand erst 1902.

Fassen wir zusammen: Plieningen hatte eine Burganlage, die 1287 zerstört wurde. Mit großer Sicherheit stand die Burg auf der Fläche, die heute von der Goetzstraße, der Ressestraße, dem Gängle und der Scharnhäuser Straße umgrenzt wird. Diese Ausführungen sollen in einem weiteren Beitrag ergänzt werden. Wir wissen nicht, wie die Plieninger Burg aussah. Doch waren die Burganlagen jener Zeit, von Höhenburgen auf felsigem Gelände abgesehen, relativ einheitlich gebaut. Eine wehrhafte Ringmauer umgrenzte und sicherte das Burgareal. Innerhalb der Ringmauer war ein Wirtschaftshof mit Ställen für das Nutzvieh einschließlich der Pferde



sowie Scheunen, Werkstatthütten und Vorratsspeicher. Dazu gab es Ziehbrunnen und Zisternen sowie meist ein Gärtchen. Dieser Bereich wird oft als Vorburg bezeichnet. An einer strategisch günstigen Stelle, häufig an die Ringmauer angebaut, stand das eigentliche Burggebäude, üblicherweise mit einem Wehrturm, oft als Kernburg bezeichnet. So war eine Burganlage ein Dorf im Kleinen. Das Areal der ehemaligen Plieningener Burganlage wird heute umgrenzt von der Goetzstraße, Ressestraße, dem „Gängle“ und der Scharnhäuser Straße. Ob Vorgelände zwischen heutiger Straßenführung und der Ringmauer war muss offen gelassen werden. Ein Luftbild (Atelier Lunke; Kirchturmspitze unten Mitte, links davon das Dach des Alten Rathauses) zeigt die heutige Bebauung des ehemaligen Burgareals von den Straßen her, die Mitte ist immer noch frei. Die Geländeform, die Verkehrsführung und der Kirchenbezirk legen nahe anzunehmen, dass sich das Tor der Plieningener Burg nach Süden öffnete. Der Platz zum Kirchenbezirk und zum Mönchhof hin, wo heute das Alte Rathaus von 1747 steht, war damals mit Sicherheit noch nicht bebaut, liegt doch das Rathaus mit seinem Nordostteil im ehemaligen Kirchenbezirk. Das feste Burggebäude mit Turm lag aber wohl nach Norden hin, denn dort war der Burggraben und abschüssiges, nicht bebautes Gelände am Rand des Dorfetters, der Dorfabgrenzung zur Flur, am Abhang zum Körschtal. Die Hyglingsgasse, heute Scharnhäuser Straße, lag vor ihrem Ausbau tiefer und war selbst um 1826 nur an der Einmündung zur Goetzstraße bis zum Geißenbiegel bebaut. Ein Indiz, dass Plieningen hier einst aufhörte, kann zudem darin gesehen werden, dass die Scharnhäuser Straße vordem auch Schindergasse hieß, eine heute bei alten Anwohnern noch gebräuchliche Bezeichnung. Hier am Ortsrand mag der Schinder, ein „unehrlicher“ Beruf, gewohnt und der Schindanger gelegen haben.

Zu Zeiten der hochadeligen, edelfreien Herren von Plieningen war die Burg wie auch der bis 1865 noch mit einer Mauer umgrenzte Kirchenbezirk wohl ungeteilter Herrenbesitz. Die edelfreien Herren von Plieningen starben jedoch Mitte des 12. Jahrhunderts aus. Nach allem, was wir wissen, fiel ihr Erbe an die Lehnsherren der Fildern, die Grafen von Calw, damals an Welf VI. und seine Ehefrau Uta von Calw. Von den

Grafen von Calw gingen die Besitzungen und Rechte an die Pfalzgrafen von Tübingen über. So tauchen ab 1272 in Urkunden neue, niederadelige Herren von Plieningen auf, sogenannter ministerialer Adel, der in den Diensten der Tübinger Pfalzgrafen stand. Dieser Adel muss auch im Besitz der Burg oder zumindest großer Teile der Burg gewesen sein. Denn als König Rudolf 1287 die Plieningener Burg zerstörte, zogen diese niederadeligen Herren von Plieningen weg nach Esslingen, in den Raum Göppingen und nach bayerisch Schwaben. In dieser Zeit erwarb das Kloster Bebenhausen in Plieningen großen Besitz und Rechte der Pfalzgrafen von Tübingen. In Verbindung damit verlor Dietrich von Plieningen 1292 auch den Fronhof und das Patronatsrecht der Martinskirche. Spätestens ab dieser Zeit muss damit gerechnet werden, dass das Gelände der geschleiftten Burg parzelliert wurde, d. h. sich neue Besitzer auf dem ehemaligen Burgareal ansiedelten. Die Frage ist nun: Was ist darüber bekannt, lässt sich etwas über diese Entwicklung herausfinden?

Unser Wissen ist äußerst bruchstückhaft, Urkunden über Besitzverhältnisse in Plieningen aus jener Zeit sind selten. Immerhin wissen wir aus den Schwäbischen Annalen von Crusius, dass um 1595 Michael Siglin als Besitzer „eine Bauernwohnung auf den Trümmern des Schlosses (Anmerkung: der Burg) erbaut hatte. Michael Siglin ist kein Unbekannter. Sein Name steht auf der Glocke der Martinskirche von 1582, denn er war Heiligenpfleger, d. h. einer der beiden Kassenverwalter der Kirchengemeinde. Und hier lassen wir nun den Fachmann zu Wort kommen, Herrn Landeshistoriker Dr. Otfried Kies aus Brackenheim, der die Bemühungen des Schreibers um Wissen über die Plieningener Burg beratend begleitete. Dr. Kies verweist u. a. auf ein Zitat im Lagerbuch von 1529: „Inhaber des Hofes genannt „Nydlinger Hof“ (den später Michael Siglin als „Träger“ verwaltete), der 3 Pfund Heller Zins, vier Scheffel Roggen, acht Scheffel Dinkel, acht Scheffel Hafer an die Kellerei Stuttgart lieferte; Vorbesitzer war Hans Bockh. Zum Hof gehörten ein Haus, Hofraite, Scheuer, ein Tagwerk Garten genannt der Burggrab[en], zwischen dem Baumgarten (heute Bogert) und Jacob Boshen Hofraite, stößt oben aus Caspar Schalpen Hofraite.“ Dazu zitiert Dr. Kies aus dem Lagerbuch II von 1524, in dem genannt werden: Gall Kurtz, Ulrich Vet-

ter, Martin Widmans Kind[er] und Hans Zwynckh, die fünf Tagwerk Wiesen besitzen „an der Hyglingsgassen, zwischen dem Burgstal[l] und der Gasse, stösst unten aus die Steingrub[e]“. Die Namen Vetter und Zwink kamen bis heute als Besitzer bäuerlicher Anwesen in diesem Gebiet vor. Und die Steingrube „unten“ war vermutlich das früher Geißenbiegel genannte Areal nördlich der Scharnhäuser Straße, jetzt Haus 3 bis zur heutigen Straße Im Bogert. Dort steht unmittelbar der Angulatensandstein an, neben Holz und Lehm das wichtigste Baumaterial Plieningens; die Häuschen zur Straße hin sind nicht unterkellert. Also, die Lage der genannten Wiesen war südlich der Hyglingsgasse und vor der Burganlage bzw. dem Standort des Burggebäudes im Norden der Burganlage. Dort war der „Turmgarten“ beim ehemaligen Gasthof Sonne, von dem Pfarrer Mezger schrieb.

Von der schon 1529 erwähnten Familie Siglin wissen wir mehr. Beispielsweise erwarb der Metzger Lorenz Siegle 1752 die Seemühle und schenkte 1770 die Hälfte seinem Sohn Johann Georg, dem späteren Sonnenwirt zur Hochzeit (Gasthof Sonne = Buchdruckerei Find = Scharnhäuser Straße 1). Da Plieningen ab 1558 Taufbücher und ab 1564 Ehebücher führte nebst Totenbüchern ab 1591 mit einer kleinen Lücke während des 30-jährigen Krieges, sieht Landeshistoriker Dr. Kies in Verbindung mit den Lagerbüchern und Kellereibüchern gute Chancen, den Grundbesitz in diesem Gebiet weit zurückverfolgen zu können. Diese Urkundenbücher befinden sich im Hauptstaatsarchiv, in Stadtarchiven, im Kirchenarchiv sowie in Privatarchive. Die Angaben über die Nebensitzer bzw. Nachbarn und über die Abgaben zusammen mit den kirchlichen Eintragungen versprechen Auskunft. So liebe sich, allerdings mit einem nicht geringen Aufwand an gründlicher Arbeit, von einem im Umgang mit Archiven und Urkunden geübten und erfahrenen Historiker oder einer solchen Historikerin die genaue Lage der Plieningener Burganlage, der Standort des Burggebäudes mit Turm und die Entwicklung des Burgareals nach der Zerstörung der Burg mit guter Aussicht auf Erfolg durch Urkunden belegt rekonstruieren. Vivant sequentes, d. h. ein Hoch auf alle, die dem Aufruf folgen.

A. M. Steiner

## Die Mistel zur Weihnachtszeit

Unsere Weißbeerige Mistel ist ein seltsames Gehölz. Sie wächst zwischen Himmel und Erde auf dem Ast eines Baums. Als Halbschmarotzer ist sie fest mit dem Holz ihres Wirts verwachsen und entzieht ihm Wasser und Nährstoffe. Sie macht jedoch auch selbst Photosynthese mit ihren Stängeln und ganzrandigen, immergrünen Blättern, die nicht in Ober- und Unterseite gegliedert sind. Die Mistel verzweigt sich beim Wachsen jedes Jahr ein Mal, sodass man an der Zahl der Gabelungen ihr Alter ablesen kann. Durch dieses Wachstum kommt unter Bildung von Seitenzweigen auch die runde Form der Mistel zustande. Dabei können 30 Jahre alte Misteln mehr als 50 cm Durchmesser erreichen. Wenn eine Mistel im Sturm abgerissen wird, stirbt sie nicht ab, sondern wächst aus ihrem Stumpf nach. So soll es 400 Jahre alte Misteln geben. Eine Mistel stirbt erst, wenn der Ast, auf dem sie sitzt, stirbt (Foto: Eine mit Misteln übersäte Krone einer nahezu 250 Jahre alten Sommerlinde im Exotischen Garten - Landesaboretum in Hohenheim).

Misteln sind männlich oder weiblich. Sie blühen ab Ende Februar bis April und locken durch Duft und Nektar Insekten zur Bestäubung an. Die weiblichen Pflanzen bilden bis zum Dezember erbsengroße, weiße, perlenartig schöne Scheinbeeren aus. Verbreitet wird die Mistel durch Vögel, die diese Beeren fressen und deren Samen mit dem Kot ausscheiden oder beim Fressen die in den klebrigen Beeren enthaltenen Samen auf Ästen abstreifen. Die Biologie der Mistel ist eine höchst faszinierende Geschichte. Schon 1923 schrieb der bekannte Forstwissenschaftler Carl Freiherr von Tubeuf ein Buch über die Mistel mit über 800 Seiten.

Adventszeit ist Mistelzeit, und für Christen wurde die Mistel zum Symbol des Friedens, der Liebe und, weil immer grün, des ewigen Lebens. Im Gegensatz zu anderen Gehölzen wurde die Mistel aber nie richtig christianisiert. Wohl hängt sie seit über zweihundert Jahren in der Advents- und Weihnachtszeit in

vielen Häusern, in die Kirchen hat es die Mistel aber bisher nicht geschafft. Sie ist kein Weihnachtsgehölz, sondern ein Gehölz zur Weihnachtszeit, Dekoration. Denn die Bräuche, die sich um die Mistel ranken, sind zutiefst heidnisch und reichen weit vor Christi Geburt zurück.



Alle unsere Altvordenen, die Griechen, Römer, Kelten und Germanen, sahen in der Mistel eine magische Pflanze mit Zauberkräften, von den Göttern zwischen Himmel und Erde gepflanzt. Um ihren Zauber zu bewahren, darf eine Mistel nie den Boden berühren. Deshalb fingen die keltischen Druiden die mit goldenen Sichel zur Winter- und Sommersonnenwende geernteten

Misteln in Tüchern auf. Der römische Naturforscher Plinius beschrieb das „Asterix und Obelix“-Leser wissen es. In der Überlieferung ist die Wirkmächtigkeit der Mistel unvorstellbar groß, vielfältig und praktisch immer segensreich: Die Mistel steht für Glück, Versöhnung und Frieden. Sie sorgt

für Gesundheit und fördert die Fruchtbarkeit, sie schenkt Wohlergehen und erhält die Liebe. Sie gibt Mut und sichert Jagdglück, sie öffnet Türen. Sie schützt vor Hexen und bösen Geistern, vor Blitz- und Hagelschlag sowie vor Feuer. Sie wirkt gegen Gift und verhindert Unheil. Deshalb hängt man die Mistel immer so auf, dass sie den Boden nicht berührt, und vornehmlich über Türen, durch die Menschen gehen und Glück und Unglück kommen kann.

Und was hat es mit dem Küssen unter Misteln auf sich, jenem Brauch, der im 18. Jahrhundert in England und Frankreich aufkam und heute weit verbreitet ist? Wir wissen nicht, woher er stammt, ob von uralten griechischen Hochzeitszeremonien oder von den Saturnalienfesten der Verbrüderung im alten Rom, ob von den Freudeküssen der germanischen Göttin Frigg über die Wiedergeburt ihres Sohns zur Wintersonnenwende, des Sonnengotts Balder, oder von den Versöhnungsküssen skandinavischer Krieger unter Misteln. Denn Mädchen unter Misteln darf man küssen, das ist der Brauch. Doch für jeden Kuss ist eine Beere zu pflücken. So hat das Mädchen die Wahl ihres Standorts und der Beerenfülle, und der Bursche hat das Wagnis der Überraschung; heute, emanzipiert, gilt dies sicherlich auch umgekehrt. Vertrauen wir der Mistel, dass die Küsse immer glücklich machen.

Erfreuen wir uns an der Schönheit und dem mythischen Zauber der Mistel. „No mistletoe, no luck“ – keine Mistel, kein Glück – lautet ein englisches Sprichwort. Und die Römer schenkten mit Glückwünschen zum Neuen Jahr Mistelzweige.

*A. M. Steiner und R. Bäßler*

## Herbstlicher Asemwald

---



Foto: Hanke



Foto: Luz



Foto: Knoblich



Foto: Sante



Foto: Ross

## Unser Leitbild

- In einem **familiären Umfeld** stehen wir als **beliebter und moderner Arbeitgeber** mit unseren **sportlich-dynamischen Mitarbeitern** für **Qualität, Kompetenz und Menschlichkeit**.
- Unser **engagierter, hochmotivierter Einsatz** mit **Liebe zum Detail** fördert den **wirtschaftlichen und persönlichen Erfolg** unserer **sympathischen, uns wertschätzenden und honorierenden Mandanten**.



BÄUERLE . Steuerberater

familiär



## Was ist bei BÄUERLE . Steuerberater »familiär«?

» Ich habe hier – weit weg der eigenen Heimat – eine Neue gefunden. Die Kanzleileitung kümmert sich sehr engagiert um die Mitarbeiter, hat für jeden ein offenes Ohr und unterstützt sie mit Rat und Tat. Probleme werden gelöst, nicht unter den Tisch gekehrt. Jeder ist Teil des Ganzen, man ergänzt sich und wird anerkannt.

Das Klima in der Kanzlei ist familiär und warm, ich fühle mich hier sehr wohl.«

(Julia Schleenbecker, Team Office)

- Erich Bäuerle . Steuerberater
- Helmut Bäuerle . Steuerberater
- Martina Zendath . Steuerberaterin

Grüninger Straße 5  
70599 Stuttgart

Telefon: 0711.45 99 82.0  
Telefax: 0711.45 99 82.22

E-Mail: [team@baeuerle-steuerberater.de](mailto:team@baeuerle-steuerberater.de)  
Internet: [www.baeuerle-steuerberater.de](http://www.baeuerle-steuerberater.de)

B ä u e r l e ®

S t e u e r b e r a t e r